

perpedes

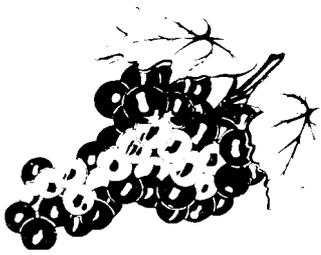
Deutsche Wanderjugend im Verband
Deutscher Gebirgs- und Wandervereine e.V.



Kinder- und Jugend- Arbeit



Heft 3/1992



Lehrgänge im Herbst

16.-18. Oktober in Worms

"Nicht schon wieder Kolumbus" - 500 Jahre Amerika

Leitung: Frank Kressing, Bundesgeschäftsstelle
 Am 12. Oktober dieses Jahres jährt sich zum 500. Mal der Tag, an dem der Seefahrer Cristobal Colombo am Strand der westlichen Erdhalbkugel entdeckt wurde. Aus diesem Anlass wollen wir im Rahmen des Lehrgangs :

- untersuchen, was in den letzten 500 Jahren auf dem amerikanischen Doppelkontinent geschehen ist.
- sehen, in welcher Art und Weise Amerika auf Europa zurückwirkt. Als Gäste und Teilnehmer erwarten wir:
 - Vertreter des DWJ-Landesverbandes Hessen, die Ihre für den Frühling ' 1993 geplante Guatemala-Reise vorstellen.
 - einen US-amerikanischen GI, der über seine Erfahrungen und Erlebnisse in der Pfalz berichten wird.
 - Delegierte der panindianischen Organisation "Canto de la Tierra", die im "Kolumbusjahr" europäische Politiker und die Öffentlichkeit auf die Situation der amerikanischen Urbevölkerung aufmerksam machen wollen

Layout

Leitung: Dieter Waizenegger, Verband junger Medienmacher Wie gestalte ich:

- Handzettel und Plakate -Jahresprogramm und Vereinszeitschrift - Umgang mit Presse und Lokalfunk

Seidenmalen

Leitung: Lilo Quaß
 - handwerkliche Grundlagen ; - Broschen und Tücher

"Aufstand in der Gruppenstunde"-Kinderproben Demokratie

Leitung: Herbert Voith, Bildungsreferent der Albvereinsjugend

- Einbeziehung von Kindern und Jugendlichen in die Gestaltung des Gruppenlebens

Verantwortung zulassen



6.-8. November in Leipzig

"Zwischen Biberburg und Bitterfeld"- Ökologie der Dübener Heide

Leitung: Frank Kressing, Bundesgeschäftsstelle

Die Dübener Heide ist das Waldgebiet zwischen dem Industriedreieck Halle - Leipzig - Bitterfeld und der Elbe. In dieser Lage erfüllt das hauptsächlich mit Kiefern bestandene Waldgebiet eine wichtige "Filterfunktion". Unter sachkundiger Führung der Wanderfreunde vom Verein Dübener Heide wollen wir während einer eintägigen Exkursion sowohl solche "Rückzugsbiotope" als auch alte und neue Industriebetriebe in Bitterfeld besichtigen.

Internationale Tänze

Leitung: Susanne Göller,
Bildungsreferentin des LV Bayern

- Tänze aus Italien, Russland, Schottland, Amerika etc.
- Tanzpartner/-in nicht vonnöten, da Rundtänze ! - Tips zu Gruppengründung, Aufführungen etc.

Organisation und Finanzierung von Jugendarbeit, Gruppenarbeit, Vereinsarbeit...

Leitung: Klaus Tolk,
 Bundesgeschäftsstelle

In eigener Sache:

Liebe Freundinnen und Freunde,

Das so genannte "Sommerloch" samt Saurer-Gurken-Zeit haben wir in der Bundesgeschäftsstelle genutzt, um uns ausgiebig in das "Calamus"-Layout-Programm unserer Computeranlage einzuarbeiten. Das Ergebnis habt Ihr vor Euch liegen: die erste Perpedes, bei der Satz und Layout in Eigenregie von der DWJ erstellt wurden. Die Freaks unter Euch werden sicher sehen, dar man dieses oder jenes noch verbessern kann. Dazu nutzen wir dann das Winterloch.

Es **grüßt Euch herzlich Eure "perpedes"-Redaktion**



Titelseite: Die Grafik zur Kinderarbeit stammt vom Karikaturisten Gerhard Mester und wurde aus "Rasant, Junges Journal der AngestelltenGewerkschaft", Heft 416 vom 2. April 1992, S. y übernommen. Wir bedanken uns bei Herrn Mester und der Rasant-Redaktion für die Genehmigung zum kostenlosen Abdruck.

Zeitschrift der Deutschen Wanderjugend im Verband
Deutscher Gebirgs- und Wandervereine e.V. 14. September 1992

Geschäftsstelle: Wilhelmstr. 39, W-7263 Rad Liebenzell, Tel.:
(07052) 3131; Fax: -4622

Verantwortlich: Helge Meinhard, stellvertretender
Verbandsjugendwart

Redaktion und Layout: Monika Milde, Frank Kressing, Kinder-
und Jugend-Arbeit: Frank Kressing, 40 Jahre DWJ: Bettina
Markewitz, Monika Milde, Kinderseiten: Bettina Markewitz,
Kinder- und Jugendpolitik, Frauen-Info: Monika Milde, Natur-
und Umweltschutz: Frank Kressing, Sekretariat: Inge Friedel,
Gesamtherstellung: Calwer Druckzentrum. Mit Namen
gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung
der Redaktion wieder.

Erscheinungsweise: perpedes erscheint ^{viernmal} jährlich.

Vertrieb: an alle DWJ-Gruppen in der Bundesrepublik Deutschland.
An alte Mitgliedsvereine des Verbandes Deutscher Gebirgs- und
Wandervereine e.V. An befreundete Jugendorganisationen, An
Jugendherbergen und Wandervereine. Einzelbezug ist bei
Erstattung der Versandkosten möglich.

Anzeigen: Folgende Anzeigengrößen sind möglich: 1/1 Seite, 2/3
Seite hoch oder quer, 1/3 Seite hoch oder quer, 1/4 Seite hoch oder
quer. Die Anzeigenpreisliste Nr. 3 vom 01.01.1992 ist bei der DWJ-
Geschäftsstelle erhältlich.

perpedes-Info-Dienst Gruppenanzeigen von DWJ-
Jugendgruppen werden kostenlos veröffentlicht. Die
Redaktion behält sich Auswahl und Anzeigengröße vor.

perpedes wird aus Mitteln des Bundesjugendplans gefordert und
auf chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt.

Kinder- und Jugend-Arbeit	2
40 Jahre DWJ	4
DWJ-Bund	6
Frauen-Info	8
Kinderseiten	9
Kinder- und Jugendpolitik	13
Aus Verbandsvereinen	14
Natur- und Umweltschutz	16
Rezensionen	20
Termine	21

Liebe Freundinnen und Freunde,

Ihr seid hoffentlich wieder alle gesund und
munter aus den sommerlichen Ferien
zurückgekommen. Auch für die Wanderjugend
hat wieder eine arbeitsreiche Zeit begonnen,
bereiten wir doch unsere herbstlichen
Lehrgänge vor und sind am nächsten
Wochenende auf dem Deutschen Umweltag in
Frankfurt vertreten.

"perpedes" beschäftigt sich diesmal unter
anderem mit Kinder- und Jugend-Arbeit -
allerdings anders, als wir diesen Begriff
gemeinhin in der DWJ verwenden. Es geht um
Auswüchse der (größtenteils illegalen)
Beschäftigung von Kindern und Jugendlichen in
unserem Land - in Arbeitsverhältnissen, die für
ihre seelische wie auch für ihre körperliche
Entwicklung einen Rückschlag darstellen.
Zu Recht kann hier die Frage gestellt werden:
haben es Kinder und Jugendliche in diesem
Land denn wirklich nötig, Geld für ihren
Lebensunterhalt zu verdienen? Wirklich nötig
haben sie es in den meisten Fällen nicht, aber es
gibt genügend gesellschaftliche Anreize, die sie
gibt diese Beschäftigungsverhältnisse drängen. Es

geht hier um die Konsumgewohnheiten von
Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen in
unserem Land. Und es geht um die Frage
grundsätzlicher Wertorientierung: ist es
besser, sich in der Freizeit mit immer mehr
Gütern zu umgeben, die auf energie- und
rohstoffverzehrende Weise an den
tatsächlichen Bedürfnissen der Bevölkerung
vorbeiproduziert werden? Oder ist es
erstrebenswerter, die Freizeit gemeinsam in
Gruppen zu gestalten, mit Aktivitäten wie z.
B. Wandern, Zeltlager, gemeinsames
Musizieren und Tanzen, oder
Naturbeobachtung auszufüllen?

Gemeinsame Aktivitäten mit Kindern und
Jugendlichen müssen das Bedürfnis nach
Bewährung und dem Ausloten der eigenen
Kräfte befriedigen. Gefragt sind angemessene
erlebnispädagogische Ansätze in der
Jugendarbeit. Doch das Thema Kinder- und
Jugendarbeit hat durchaus auch eine
ökologische Dimension. Bei der "UN-
Konferenz für Umwelt und Entwicklung" in

Rio hat sich wieder einmal gezeigt,
dass die reichen Industrieländer des
Nordens keineswegs gewillt sind,
auf den ungezügeltten Wohlstand,
die Überproduktion und den
Verschleiß lebenswichtiger
Ressourcen auf Kosten der
gesamten Menschheit zu
verzichten. Gerade hier möchte die
Wanderjugend zu einem Prozess
des Umdenkens und veränderten
Handelns beitragen.

In diesem Sinne grüßt Euch
herzlich
Euer

Helge Meinhard
stellv. Verbandsjugendwart

Kinder- und Jugend-Arbeit

In dieser perpedes soll es nicht um Kinder- und Jugendarbeit im Sinne pädagogischer Arbeit mit Heranwachsenden gehen, sondern um das Schicksal von Kindern und Jugendlichen, die für ihren Lebensunterhalt oder den ihrer Eltern und/oder Geschwister arbeiten müssen - häufig unter völlig menschenunwürdigen und noch weniger kindgerechten Bedingungen.

Kinder- und Jugendarbeit in der "Dritten Welt" und zur Zeit der Frühindustrialisierung in Europa

Wer denkt beim Stichwort Kinderarbeit nicht sogleich an ausgeмерgelte Gestalten, die in fernen Ländern der "Dritten Welt" oder im Europa der Frühindustrialisierung schufte(te)n? In allen bäuerlichen Gesellschaften - und das trifft in gleicher Weise auch immer noch auf den agrarischen Bereich in Europa zu - war und ist die Kinderarbeit notwendiger Bestandteil der ländlichen Existenzsicherung. Ebenso müssen heute in den Städten der südlichen Erdhälfte Kinder ihre Eltern und Geschwister mit oder fast ausschließlich ernähren, wie es auch zu Beginn der Industrialisierung in Ländern wie England oder Deutschland der Fall war. So wird - um nur ein Beispiel zu nennen - der größte Teil der aus Indien und Pakistan importierten Teppiche von Kindern in bis zu 16-stündigen Arbeitsschichten geknüpft. Wie die eingerahmten Zitate in diesem Text zeigen, nimmt dabei der Umfang der oft genug überlebenssichernden und deshalb aus den ökonomischen Zwängen heraus notwendigen Kinderarbeit eher zu als ab - dies besonders in Ost- und Südeuropa.

Arbeitende Kinder und Jugendliche im heutigen Mitteleuropa

Doch die alltägliche Kinderarbeit ist auch hier, mitten in der "Wohlstandsinsel" des hoch industrialisierten Mitteleuropas des 20. Jh. anzutreffen. Für viele Kinder und Jugendliche ist die so genannte "Freizeitgesellschaft" längst keine Wirklichkeit mehr - und wenn, dann in einer Art und Weise, die auf eine vorprogrammierte Fremdbestimmung hinausläuft, für die sie tief in die Tasche greifen und einen Großteil ihrer "freien Zeit" opfern müssen. An und für sich kann es ja nichts Schlechtes sein, wenn Kinder und Jugendliche frühzeitig einen kleinen Beitrag zum Lebensunterhalt leisten. So bekommen sie ein besseres Verständnis für den Wert vieler Güter des alltäglichen Bedarfs und für die Anstrengungen ihrer Eltern zur Existenzsicherung

Eigentlich kann es auch nur von Vorteil sein, wenn Kinder und Jugendliche frühzeitig mit den bestimmenden Marktmechanismen unserer Gesellschaft vertraut werden - dies wird ihnen die Orientierung im Erwachsenenleben erleichtern.

Doch es sind keinesfalls alltägliche Bedarfsgüter, deren Erwerb die Kinderarbeit hierzulande dient. Und der größte Teil der Beschäftigungsverhältnisse, in denen Kinder und Jugendliche stehen, ist schlichtweg illegal. So errechnete der Deutsche Kinderschutzbund schon 1989, dass allein in Westdeutschland 0,4 Millionen Kinder einer verbotenen Beschäftigung nachgingen. Nach einer im Auftrag des Deutschen Gewerkschaftsbundes im Münsterland durchgeführten Untersuchung arbeiten dort mehr als 40 Prozent der Jugendlichen zwischen 13 und 15 Jahren regelmäßig.

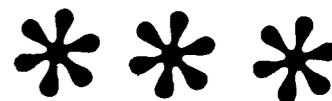
Warum arbeiten Kinder?

Grund für diese illegale Beschäftigung ist häufig der ungeheure Konsumdruck, dem viele Kinder und Jugendliche mittlerweile ausgesetzt sind. In ihren jeweiligen Bezugsgruppen unterliegen Kinder und Jugendliche dem Erwartungsdruck, mit immer ausgefallenerer Kleidung nach den neusten Schrei ausgestattet zu sein. Da müssen es schon Reebok-Turnschuhe und die "hippen" Klamotten aus der Edelboutique sein, um in der Clique mitreden zu können. Die allerneuesten technischen Geräte wie Walkmen und CD-Player (natürlich auch nur bestimmter Marken) sind ebenfalls ein "Muss". Vorprogrammiert wird dieses Konsumverlangen schon im Kleinkindalter: viele Eltern können sich gegen die überquellenden Kinderzimmer ihrer Sprösslinge kaum noch wehren. Dabei werden keinesfalls die schon vorhandenen

Spielsachen in phantasievoller Art und Weise genutzt - stattdessen ist die "e und hopp"-Mentalität angesagt, die freigiebig verschickten Prospekte der Spielwarenindustrie wecken den Wunsch nach immer mehr ausgefallenerem Spielzeug. Der Druck der Spielkameraden in Kindergarten und Schule tut ein Übriges. Diese Konsumwünsche, auf raffinierte Art und Weise durch die Werbung der Industrie angeheizt, sind mit einem schmalen oder selbst mit einem großzügig bemessener Taschengeld nicht mehr zu befriedigen. Infolgedessen müssen immer mehr Heranwachsende in ihrer Freizeit arbeiten, um ihr soziales Prestige aufrecht erhalten zu können - meist in illegalen Beschäftigungsverhältnissen.

Erschreckend daran ist, dass viele Arten der Beschäftigung von Kindern und Jugendlichen dabei als ganz selbstverständlich angesehen werden, ohne dass sich irgend jemand weiter darüber aufregen würde. Das Austragen von Zeitungen und Prospekten, die Mitarbeit in der Landwirtschaft (auch wenn es sich dabei um eine traditionelle Kinderdomäne handelt, so.) und das Babysitting gehören ebenso zu solchen Arbeitsverhältnissen wie die Beschäftigung von Kindern in Gaststätten, vor Fernsehkameras oder sogar als öffentliche Verkehrszähler durch Gemeinden.

Die Gewerbeaufsichtsämter Köln und Recklinghausen führten in 8. und 9. Klassen ihrer jeweiligen Bezirke eine Untersuchung mit fast 7 000 Fragebögen durch. Ein Fünftel der befragten Kinder klagte über nachlassende Schulleistungen. Ein Drittel der Kinder fühlte sich körperlich überfordert. Als Grund gaben alle befragten Kinder ihre mehr oder weniger lukrativen "Freizeitbeschäftigungen" an. Als Argument wird von den Erwachsenen dabei häufig vorgeschoben: "die Kinder arbeiteten doch freiwillig". Doch das kann kein Grund dafür sein, diese Beschäftigungsverhältnisse zu dulden, die tiefgreifende Schäden für die Heranwachsenden zur Folge haben.



"Weltweit sind zwischen vier und acht Prozent der Beschäftigten Kinder. Mindestens 80 Millionen Kinder schaffen zum Teil 12 Stunden täglich zu Tageslöhnen von 0,60 DM bis 1,00 DM. In den Entwicklungsländern tun sie dies, um zu überleben. In den Industrieländern, damit sich die Familie einen gehobenen Konsum leisten kann. Das berichteten Vertreter der Internationalen Arbeitsorganisation (IAO, Genf) vor dem Bundestagsausschuss für Arbeit und Sozialordnung."

(aus: "ran", Zeitschrift der DGB-Jugend, 7/1992)

Pädagogische Aufgaben für Jugendleiterinnen und Jugendleiter innerhalb der DWJ

In wie weit berührt das Thema Kinder und Jugend-Arbeit Gruppenleiter/-innen in der Wanderjugend? In erster Linie dürfte es erst einmal darum gehen, festzustellen, ob auch in den eigenen Gruppen Kinder und Jugendliche im Übermaß solchen meist illegalen Nebenjobs nachgehen. Abgesehen von der Betreuung von Einzelfällen stellt sich jedoch auch die Aufgabe, innerhalb der Gruppenarbeit Konzepte zu entwickeln, die der Fixiertheit von Kindern und Jugendlichen auf Nebenbeschäftigungen mit schädigenden Auswirkungen entgegenwirken. In diesem Zusammenhang ist eine eindeutige Standortbestimmung zur Jugendarbeit nötig.

Aktive Jugendverbandsarbeit sollte zum Ziel haben:

1. der Beschäftigung von Kindern und Jugendlichen in illegalen/ unvertretbaren Arbeitsverhältnissen durch Bewusstwerdung und Aufklärung, nötigenfalls auch durch Gespräche mit Eltern und Arbeitgebern entgegenzuwirken.
 2. Sinnesstiftende Elemente in die Jugendarbeit einzubauen, die der einseitigen Konsumorientierung entgegenwirken.
- Dazu leistet die Wanderjugend schon seit jeher sinnvolle Beiträge durch direkte Naturbeobachtung, die Ausbildung musischer und kreativer Fähigkeiten, die Vermittlung von Gruppensolidarität und Gemeinschaftsgefühl. Gerade die Konzepte des "Sozialen Wanderns" und des Familienwanderns sind hier geeignete Mittel. Darüber hinaus ist es jedoch auch gerade im Umgang mit Jugendlichen, die sich in einer Phase der Suche nach sinnstiftenden Lebensinhalten befinden, nützlich und angebracht, sich der Vorschläge aus der modernen Erlebnispädagogik zu bedienen.

Erlebnispädagogik

"Der Alltag des Menschen ist im letzten Jahrzehnt durch einen ungeheuren Boom in der Unterhaltungsindustrie nachhaltig verändert worden. Rund um die Uhr kann man heute TV-Programme konsumieren, Musik dudelt in allen Lebensbereichen oft ohne Pause. Die Kluft zwischen Konsum und Selbstermachen wird immer größer. Diese Tatsache bestimmt natürlich auch die Lebenswelten der Kinder und Jugendlichen, die sich in Langeweile, Null-Bock-Mentalität und anderen bekannten Erscheinungsformen ihren Ausdruck suchen."

(Ayka Kiratli, Eberhard Schwarz: "Kifrie - Kinder und Jugendgruppen Friedenau



Kinderarbeit in der "Dritten Welt": Kokosnußverkäufer in Südindien

Foto: Frank Kressing

e.V.". In: BDP-Bundesinfo Nr. 57, Mai 1992)
Die Schlüsselfrage des erlebnispädagogischen Ansatzes in der Jugendarbeit lautet: handelt es sich um Erleben aus erster oder zweiter Hand? Unter dem mittelbaren Erleben ("aus zweiter Hand") sind dabei die gesamten über Fernsehen, Konservenmusik, andere Medien und Konsum vermittelten Reize zu verstehen.

"Kinderarbeit

Mit der zunehmenden sozialen und wirtschaftlichen Krise in den GUS-Staaten breitet sich die Kinderarbeit wieder aus. Gerade in den großen Städten gehört es zum schon fast alltäglichen Bild, dass immer mehr Kinder Zeitungen, Zeitschriften, Bücher, Kalender und sonstige Druckerzeugnisse bis hin zu Pornographie auf Straßen, in Unterführungen und der Metro verkaufen. In Moskau zum Beispiel stehen an allen großen Straßenkreuzungen Kinder, die versuchen, für Rubel, manchmal auch für ausländische Währungen, Autowindschutzscheiben zu säubern.

Mit ihren Tätigkeiten erarbeiten sich die Kinder nicht nur ein Zubrot, sondern müssen zum Teil ihre gesamte Familie versorgen, wenn sie sich in einer sozialen Notlage befindet. In den GUS Staaten ist mittlerweile eine Diskussion über die Kinderarbeit entbrannt. Die Positionen reichen dabei von einer Befürwortung, da die Kinder sich so praktisch mit der Marktwirtschaft vertraut machen können, bis hin zu einem generellen Verbot."

(Aus: "Wostok", 3/92, S. 7)



Literatur zu Kinder- und Jugend-Arbeit:

- "Wem nützt Kinderarbeit?" in: "Rasant", Jugendjournal der DAG, Seite 8/9
- "ran", Zeitschrift der DGB-Jugend 7/92, Seite 47
- "Jugendrotkreuz-Magazin" 2/92





Die Deutsche Wanderjugend



wurde geboren.



Geburtshelfer: **Verbandsvorsitzender**

Verbanddirektor Georg Fahrbad

Zur Selbständigkeit der Wanderjugend

Das Bekenntnis des frisch gewählten Verbandsvorsitzenden Georg Fahrba zur Jugendarbeit bei der Königsteiner Tagung im April 1950 verdient festgehalten zu werden.

Da heißt es unter anderem:

Wir müssen der Jugend in unseren Vereinen Aufgaben übertragen und sie für voll nehmen.

Wir müssen die Jungen ihrer Art gemäß leben und wandern lassen.

Wir Alten waren auch nicht immer so würdig und gemessen, wie wir das heute sind.

Wir wollen der Jugend nicht vorreden, wir wollen ihr vorleben! (7)

"Ausschlaggebend dafür war die Erkenntnis, daß die Probleme, vor die sich die Jugend unserer Zeit gestellt sieht, im Grunde im gesamten Bundesgebiet dieselben sind, daß somit die Gesamtinteressen der Jugend unserer Vereine von einer zentralen Stelle aus um vieles nachhaltiger wahrgenommen werden können als von den einzelnen Gebietsvereinen." (1)

Auch wurde erkannt, daß die Jugendlichen von heute "später einmal um der Heimat und des Wandern willen die Verantwortung in den Heimat- und Wandervereinen übernehmen." (2)

So begrüßt man die Gründung der Deutschen Wanderjugend als wichtigstes Ereignis in der Geschichte des Verbandes und setzte sich die besondere Förderung der Jugendarbeit zum Ziel.

"Die Gebirgs- und Wandervereine ... müssen, da Jugend zur Heimat wie Essen und Trinken zum Leben gehört, Jugendarbeit betreiben." (3)

Ein asiatisches Sprichwort besagt:

Wer für ein Jahr sorgen will, muß Korn säen,

wer für 10 Jahre plant, soll Bäume pflanzen,

wer aber für 100 Jahre vorausdenkt, muß sich um die Jugend kümmern. (8)

Die DWJ pflegt



"Darüber hinaus kann die Wanderjugend ruhig alle Bereiche des Lebens erfassen. Die Jugend soll Himmel stürmen, alles wissen, alles lernen wollen, aber sie tut gut daran, mit den Weinen auf dem uns so lieben Erdboden zu bleiben." (4)

"Nur der hat ein Recht, die Jugend anzusprechen, der es tut aus einem sozialem Gewissen, aus sittlicher Verantwortung vor der Jugend; nur der, der wirklich ehrlich gewillt ist, auch unter eigenen Opfern der Jugend zu helfen! Wer nur Nachwuchs sucht und darum Jugendgruppen gründet, betrügt die Jugend um das Beste, was sie hat, um das Recht, jung zu sein." (5)



"Deshalb, liebe Freunde, steht bei der Jugendarbeit an erster Stelle das Herz, dann erst kommt der Verstand." (6)



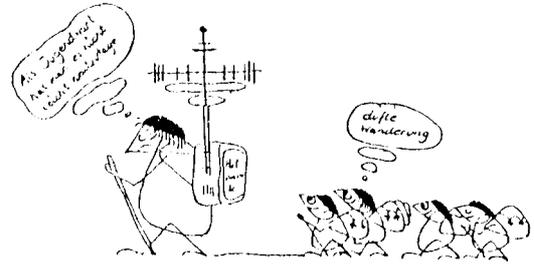
Ein kleines Dankeschön

Unser 40jähriges Bestehen möchten wir zum Anlaß nehmen, dem Verband Deutscher Gebirgs- und Wandervereine für alle bisherige Unterstützung, Hilfe und das sogenannte "auf die Beine sowie manchmal aus Patsche helfen" herzlich zu danken. In den Dank schließen wir auch all diejenigen ein, die als Leiter bei der Jugendarbeit unzählige Stunden mit Freuden geopfert haben, so manches graue Haar bekamen und sich von jugendlichen Flausen und Übermut nicht verdrießen ließen. Und wir hoffen, daß Ihr auch weiterhin nicht vergeßt, daß Ihr auch mal jung wart.

Eure Wanderjugend

Jugendarbeit

Die heutige Jugend ist besonders auf geistige und seelischem Gebiet oft überfordert. Schule, Büro, Fabrik **das gesamte Leben** ist technisiert und mechanisiert. Ein voller Markt an guten und weniger guten Freizeitangeboten lässt uns nicht mehr zur Bube kommen. Freizeitgestaltung ist heute kaum noch Erholung, "sondern eine Flucht vor (lern eigenen Ich, geboren aus der Angst vor dem Alleinsein." (g) Die Jugend sucht Ideale und Vorbilder, um sich in der schnelllebigen Zeit zurecht zu finden. Wo sind diese



Vorbilder? Es sind keine Träger großer Ideen, sondern Schauspieler, Sportler. ... Unsere Zeit **wird von der Masse** und Flächigkeit beherrscht (Kino, Fußballplatz, Tanzboden, ...). Dem Jugendlichen helfen, aus eigenen schöpferischen Kräften sinnvolle Lebensziele und Möglichkeiten einer guten Lebensgestaltung zu finden, ist wohl eine der wichtigsten Aufgaben der Jugendarbeit " Je weniger die Jugend merkt, dass sie in einem Verein ist, ... desto lieber ist es ihr... Machen wir aus unseren Jugendgruppen keine Vereine, sonst sterben sie bevor sie recht gelebt haben. Geben wir der Jugend die Freiheit ..., sich ihr **Gemeinschaftsleben selbst zu gestalten, sich selbst Erlebnisse zu schaffen.**" (10)

Wir werden dieses Ziel aber erreichen, wenn wir die Jungen gelten lassen, wenn wir sie ihrer Art gemäß leben und wandern lassen, wenn wir dabei wieder möglichst unauffällig versuchen, ihnen die Augen zu öffnen und die Sinne zu wecken für all die Dinge, die uns zu Wandern und zu heimat- und naturverbundenen Menschen gemacht haben, die uns auch in dieser ernsten, , manchmal so hoffnungslos erscheinenden Zeit das Leben noch lebenswert machen." (11)

Das Mädel in der Deutschen Wanderjugend

Wenn man sich ein Idealbild einer Frau oder eines Mannes macht, ... so rührt es her von großen Vorbildern oder auch von Menschen, die nicht gerade einen bekannten Namen tragen, die aber durch ihr Wesen und Wirken Licht, Geist und Wärme ausstrahlen. Es läte nicht gut, wenn alle Mädel nach einem unseren Vorstellungen entsprechenden Vorbild ausgerichtet wären. Wo bliebe da das Besondere, die Eigenheit, ... denn das Mädel in der Deutschen Wanderjugend soll kein Massentyp sein. Mit der Zeit gehen, heißt nicht, der Mode verfallen sein und erst recht nicht einer Mode, die, aus anderen Ländern kommend, unserer Art gänzlich fremd ist. Die Trägerin unmöglicher Kleidung stellt nicht nur sich selbst bloß, sondern auch die Gruppe, der sie angehört. Man stelle sich z.B. eine Schar von Mädeln vor, die zum Wandertag anstatt im Dirndl bzw. Fahrtenkleid in Dreiviertelhosen anmarschiert kommt! Es bedarf wohl keiner weiteren Erklärung, um aufzuzeigen, was zu uns paßt und was nicht, und es ist anzunehmen, daß etwaige Entgleisungen stets nur Einzelfälle bleiben. Der Liebreiz eines Mädels wird mit fraulicher Kleidung unterstrichen, nicht aber mit burchikos zur Schau gestellten Männerhosen.

Ein Mädel, das lebensstroh der Sonne entgegenlacht, ist dem Wanderkameraden die rechte Gefährtin. Eine Familie, in der die helfende, liebende und leitende Hand der Mutter alle Fäden der häuslichen Gemeinschaft zusammenhält, ist das rechte Beispiel für das Mädel in der Gruppe. Hier übernimmt die Kameradin die fraulichen Aufgaben... Schnell hat zu Beginn einer Mahlzeit das Mädel noch ein paar Blumen oder etwas Grün herbeigeschafft, um den Tisch zu schmücken. Der Junge empfindet das wohl als schön - auch wenn er es oft nicht wahrhaben will -, aber er selbst denkt kaum daran, so etwas zu tun. Jungen haben schnell ein Gefühl dafür, ob sie ein Mädchen achten müssen oder ob das Mädel ihrer Achtung nicht wert ist... Der richtige Junge ist von Natur aus ritterlich. Diese Eigenschaft bildet sich besonders heraus, wenn ihm Mädel gegenüber gestellt sind, die seine Ritterlichkeit mit Dank und gleichem Anstand hinnehmen. Das Mädel soll nicht wie ein Mauerblümchen am Rande stehen, sondern kann sich, seines Wertes bewußt, in die vorderen Reihen der Kameraden miteinreihen. Ist das Mädel fraulich in Kleidung und seiner ganzen Haltung, und lassen blanke Augen auf die Sauberkeit des Innenlebens schließen, wird es überall einer wohlgefälligen Achtung gewiß sein können. Das Mädel in der Deutschen Wanderjugend soll allen Lebenslagen gewachsen sein, es soll fortschrittlich im Handeln und Denken sein.

(12)

Quellen

- | | |
|----------------------------------|--|
| (1) Deutsches Wandern 1962, S.23 | (7) Deutsches Wandern 1883/1983, S.29 |
| (2) Deutsches Wandern 1952, S.34 | (8) Deutsches Wandern 1966, S.41 |
| (3) Deutsches Wandern 1954, S.21 | (9) Deutsches Wandern 1954, S.31 |
| (4) Deutsches Wandern 1962, S.24 | (10) Deutsches Wandern 1951, S.28 |
| (5) Deutsches Wandern 1951, S.28 | (11) Deutsches Wandern 1951, S.29 |
| (6) Deutsches Wandern 1953, S.49 | (12) Deutsches Wandern 1954, Auszüge S.26 - 28 |



DWJ-Bund

Ausstellung zur Stafettenwanderung

Tür eine gesunde Umwelt" 1990 wandert in der DWJ

Die Ausstellung zur Stafettenwanderung "Für eine gesunde Umwelt" 1990 stößt innerhalb der DWJ auf großen Anklang. Sie wurde nicht nur auf dem Hamburger Jugendhilfetag, beim bundesweiten Treffen zu Pfingsten in Güntersberge und beim Wandertag in Friedrichshafen gezeigt, sondern auch von zahlreichen Zweigvereinen ausgeliehen. Vom Taunusklub ging die Ausstellung am 1. August in die Obhut des Fichtelgebirgsvereins in Arzberg über und wird vom 18. - 22. September beim Deutschen Umwelttag in Frankfurt zu sehen sein. Ab dem 14. November liegt ein Ausleihwunsch des Spessartbundes vor. Weitere Ausleihwünsche richtet bitte an die Bundesgeschäftsstelle in Bad Liebenzell.

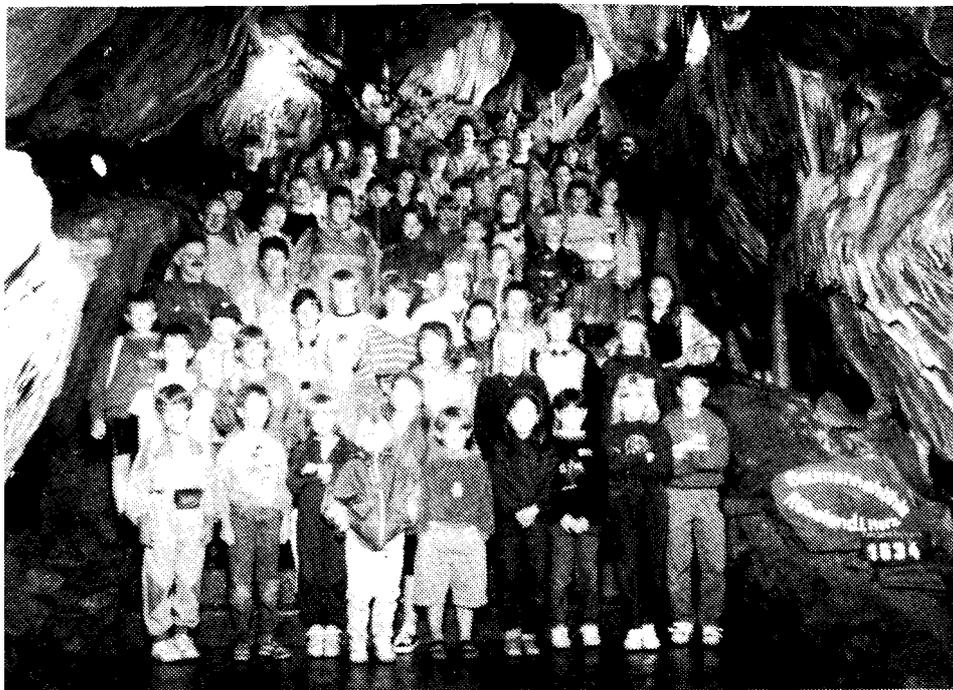
Erstes bundesweites Treffen der Wanderjugend zu Pfingsten

Computerkabinett, Schnitzwerkstatt und Fitnessstrecke waren ebenso Bestandteile des Programms wie Exkursionen in die Umgebung und als Abschluss ein großes Hexenfest

Im Kinder-Erholungszentrum Güntersberge fand das erste bundesweite Jugendtreffen der Deutschen Wanderjugend statt. Das Gelände erstreckt sich über 11 ha und bietet sowohl Unterkunft in komfortablen Bettenhäusern als auch in Bungalows sowie vielfältige Freizeitmöglichkeiten. Es ist, im Zuge der allgemeinen Abwicklung derartiger Einrichtungen nur dem Engagement der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu danken, dass diese ideale Erholungsmöglichkeit für Kinder und Jugendliche noch besteht. Richard Haußmann aus dem Schwäbischen Albverein berichtet:

Gespannt waren alle, was uns wohl beim ersten bundesweiten Jugendtreffen der DWJ erwartet. Teilnehmer/innen aus fast allen Bundesländern versammelten sich in Güntersberge im Harz - von Schwerin im Norden, dem Saarland im Westen, Potsdam in der Mitte und aus dem Schwabenland im Süden. Sprachlich gab es da einige Hürden zu überwinden, wir hatten trotzdem viel Spaß dabei. Spiele, Gedankenaustausch, Tanz und Sport waren zwanglose Möglichkeiten der Beschäftigung.

Am Samstag wurden mehrere Großprojekte angeboten. Die einen machten sich auf den Weg zu den bekannten Rübeler Tropfsteinhöhlen mit Abstecher nach



Kinder und Jugendliche aus verschiedenen DWJ-Gruppen in der Tropfsteinhöhle

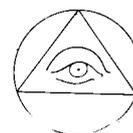
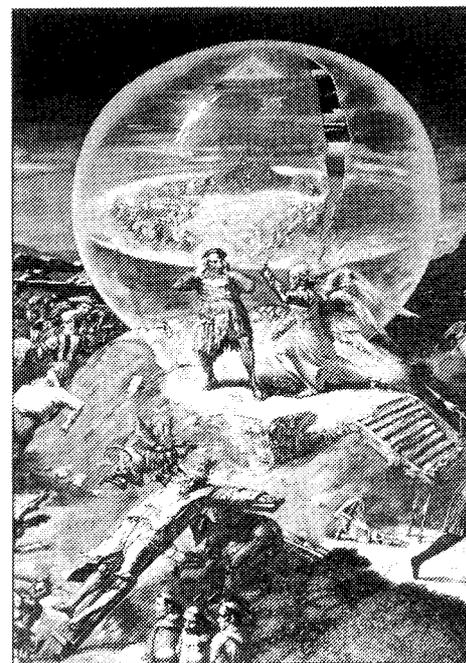
Wernigerode und zur Rappode-Talsperre. Dieses Angebot wurde besonders von Familien genutzt, da es auch für kleinere Kinder geeignet war. Andere bestiegen den höchsten Berg des Harzes, den Brocken. Unsere Gruppe zog es vor, das Bauernkriegspanorama auf der Höhe von Bad Frankenhausen zu besuchen, ein Monumentalbild von 113 m Länge und 14 m Höhe, das erst 1989, kurz vor der Wende, fertiggestellt wurde. 1,2 Tonnen Farbe sind in 4-jähriger Malzeit von dem Künstler Werner Tübke auf eine Riesenleinwand übertragen worden, für die in 12-jähriger Bauzeit ein Rundbau geschaffen wurde - ein gewaltiges Werk.

Auf der Rückfahrt besuchten wir noch die hochmittelalterliche Burg Kyffhausen, wo der Stauferkaiser Friedrich I. Barbarossa im Innern des Berges - der Sage nach - noch schlafen soll. Der Abend stand im Zeichen der Unterhaltung. Während sich einige bei Discomusik vergnügten, tauschten andere Erfahrungen aus.

Der Höhepunkt des Wochenendes wurde den ganzen Sonntag vorbereitet. Was lag näher, als dass wir im Land der Hexen, die sich in der Walpurgisnacht dort treffen sollen, Masken und Kostüme fertigten. Zwischendurch wurden auch andere Workshops angeboten wie Seidenmalerei, Schnitzarbeiten usw. Zum abschließenden Hexenfest mit einer Super-Disco und Tanzbeiträgen einzelner Gruppen trafen sich alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Auch Jugendliche aus dem Ort waren willkommen. Die Stimmung war toll! Nach dem Fest saßen wir noch lange beisammen, tauschten Adressen aus und genossen die gemeinsame Zeit.

Schon früh am Pfingstmontag stiegen wir wieder in "unsere Harz-Bimmel-Bahn". Wir haben ein richtig schönes Wochenende erlebt und viele nette Menschen

kennengelernt. Das zweite bundesweite Jugendtreffen wird nächstes Jahr in Verbindung mit dem 93. Deutschen Wandertag in Naila bei Hof stattfinden. Wir freuen uns schon darauf und sind sicher wieder dabei!



Teil des Gemäldes von W. Tübke

Deutscher Wandertag 1992 in Friedrichshafen

In, um und auf das Wasser begab sich die Deutsche Wanderjugend...

beim Jugendprogramm des Deutschen Wandertages in Friedrichshafen. Die Albvereinsjugend lud zu vielfältigen Angeboten ein. Da gab es Wanderungen, Radtouren, eine Grillfete, eine abendliche Schifffahrt und vieles mehr. Die angereisten Gruppen machten eifrig Gebrauch von den vielseitigen Möglichkeiten und nutzten das Wochenende zu Ausflügen, Sport, Tanz, Spiel, Gespräch und Begegnung.

Ein besonderer Höhepunkt war das internationale Volkstanztreffen, das von Volkstänzern/-innen des Schwäbischen Albvereins unter Leitung von Manfred Stingel organisiert worden war. Es trafen sich Tänzerinnen und Tänzer u.a. aus Japan, der Ukraine, Schweden, der CSFR und natürlich aus unseren Verbandsvereinen. So wurde den Gästen des Wandertages fast rund um die Uhr ein farbenprächtiges Bild der unterschiedlichen Trachten und Tänze geboten.



Stand der DWJ an der Uferpromenade am Bodensee

DM-Umweltpreis verliehen

Für beispielhafte Aktionen im Umweltschutz wurde beim Deutschen Wandertag in Friedrichshafen der DWJ-Umweltpreis an die Jugendgruppe Mainhardt und die Landschaftspflegegruppe Sachsenheim im Stromberggau des Schwäbischen Albvereins verliehen. Gabi Weidner übergab den mit jeweils DM 100,- dotierten Preis als Vertreterin des Jugendbeirats bei der Bodenseekreuzfahrt auf der "MS Schwaben".

Die Albvereins-Jugendgruppe Mainhardt gründete sich im Jahre 1989 und engagierte sich seitdem in vielfacher Hinsicht, so z.B. im Vogel- und Amphibienschutz, bei der Anlage von Benjeshecken, der Pflege von Feuchtwiesen mit Orchideenbeständen, Bachpatenschaften und Biotopuntersuchungen an Feldrainen. Im Rahmen dieser Maßnahmen erwarben die Jugendlichen verschiedene Grundstücke mit einer Fläche von insgesamt 85 A. Im Bereich des Vogelschutzes legte die Mainhardter Jugendgruppe vor allem Nisthilfen für Schleiereulen an.

Die Landschaftspflegegruppe der Albvereinsjugend im Stromberggau (westlich von Stuttgart) erhielt den Preis für die Pflege und den Kauf von Streuobstwiesen sowie für ihre herausragende "Aktion Trollblume". Die Trollblume ist eine seltene, sehr schöne Pflanze, die auf Sumpfwiesen und Trockenrasen wächst. Magerrasen und Halbmagerrasen sind extrem bedroht. Im Kreis Ludwigsburg nahmen

sie in den letzten 35 Jahren um 95 % ab. Es sind Flächen, die durch hohe Trockenheit und kargen Boden gekennzeichnet sind und dabei eine sehr vielfältige Flora und Fauna aufweisen. Werden diese speziellen Rasen nicht gepflegt, so verbuschen sie sehr schnell, was das Ende von Orchideen, Smaragdeidechsen und Schlingnattern bedeutet. Der Albvereinsjugend im Stromberggau gelang es in den Jahren 1990 und 1991, einen Biotopverbund aus den genannten Flächen am Heiligen Berg in Sachsenheim Häfnerhaslach zu erwerben. Das teilweise gekaufte und teilweise gepachtete Gelände hat mittlerweile einen Umfang von 1,2 ha erreicht. Weitere Verhandlungen zum weiteren Grunderwerb werden geführt. Besonders wertvoll ist das Areal deshalb, weil es sich um ein zusammenhängendes Biotop mit verschiedenen Strukturen handelt.

Bislang engagieren sich bei dem Projekt neun Jugendliche und junge Erwachsene, die fast 800 Arbeitsstunden investierten. Das Projekt begann im Winter 1989/90 und wird nun alljährlich im Winterhalbjahr weitergeführt. Dabei wurden bislang die folgenden Arbeiten vorgenommen:

- Einsammeln von Müll und Unrat -
- Freischneiden der Obstbäume
- Fällen von rund 180 wild aufgegangenen Zwetschenbäumen
- Zurückdrängen der Verbuschung mit Schlehenn
- Verwertung von Reisig und Schmittholz -
- Zurückschneiden der Hochstämme
- Aufhängen von Nisthilfen für Vögel und Insekten
- Gehölzverjüngung in den Feldrainen. Die Gruppe investierte DM 8.500,- in den

- ornithologische Exkursionen
- Aktionen gegen Getränkedosen im Freibad
- Erstellung einer Übersicht über Förderprogramme im Streuobstbau und Weinbergsteillagen
- Amphibienschutz
- Bewusstseinsbildende Maßnahmen für Mountain-Bike-Fahrer

Wir wünschen den Preisträgern auch für ihre weitere Umweltschutzarbeit viel Erfolg.

Der nächste DWJ-Umweltpreis wird beim 2. bundesweiten Jugendtreffen in Verbindung mit dem 93. Deutschen Wandertag in Oberfranken verliehen.

Bewerbungen erbitten wir an die Bundesgeschäftsstelle bis zum 30. April 1993. Sie sollten enthalten:

- genaue Beschreibung der/des Projekte/s -
- beteiligte Gruppen und Partner
- Dokumentationsmaterial, wie Fotos, Zeitungsausschnitte etc.

Frauen-Info

DWJ-Kommission "Mädchen- und Frauenarbeit" tagt

Frauenbeauftragte der Polizei spricht über Gewalt gegen Frauen

Mitarbeiterin eines Frauenhauses erläutert Hilfsmöglichkeiten

Am 13./14. November lädt die Kommission "Mädchen- und Frauenbildung" interessierte Frauen nach Bamberg ein. Wir werden uns mit den Themen "Gewalt gegen Mädchen und Frauen" sowie "sexueller Missbrauch" beschäftigen.

Wir planen, nächstes Jahr zu diesen Themen evtl. einen Lehrgang und/oder eine Arbeitshilfe zu erstellen. Rein statistisch ist es sehr wahrscheinlich, dass jede/-r Gruppenleiter/-in in der Arbeit mit diesen Problemen irgendwann in irgendeiner Form konfrontiert wird. Wie erkenne ich aber, ob ein Kind unter Missbrauch leidet? Wie soll ich mich verhalten? Wie ist die Rechtslage?

Im Gespräch mit den Referentinnen wollen wir Ansatzpunkte finden, wie wir Informationen und Hilfen anbieten können.

Eingeladen sind alle Frauen, die an dem Projekt mitarbeiten wollen. *INFO:*

Bundesgeschäftsstelle

Frauenförderplan des DBJR

Entwurf kurz vor der Fertigstellung

Die Arbeitsgruppe Frauen und Mädchen des DBJR hat sich zum Ziel gesetzt, zur nächsten Vollversammlung einen verabschiedungsreifen Frauenförderplan vorzulegen. Während der letzten Vollversammlung waren nach einem ersten Entwurf verschiedene Fragen aufgeworfen und bei der darauf folgenden Hauptausschußsitzung in Arbeitsgruppen diskutiert worden, u.a.:

- Wird die Autonomie der Mitgliedsorganisationen gefährdet?

- Wie kann mit dem unterschiedlichen Stand der Frauenförderung in den Mitgliedsorganisationen umgegangen werden?

- Wie können Verbandsgröße und bestimmte Wertorientierungen angemessen berücksichtigt werden?

Deutlich herausgearbeitet werden soll die Schaffung generell frauenfreundlicher Rahmenbedingungen, z.B. über den Bundesjugendplan. Weiterhin sollen im Bundesjugendring Strukturen frauenfreundlicher werden. Der dritte Bereich gibt Empfehlungen und Anregungen für die Mitgliedsorganisationen.

Die Deutschen und die Gleichberechtigung

Gesamtdeutsche Untersuchung

Bei vielen Fragen herrscht Einvernehmen zwischen Ost und West. So steht "Partnerschaft" an erster Stelle im Osten wie im Westen bei den als besonders wichtig genannten Lebensbereichen. Allerdings folgt danach bei den Männern der Beruf und bei den Frauen folgen die Kinder an zweiter Stelle.

Hausfrauenarbeit wird von 91% genau so

hoch bewertet wie Erwerbstätigkeit.

70% der West-Frauen wünschen sich eine Teilzeitarbeit; während nur 45% der Ost-Frauen dies tun. Männer wünschen dies für sich im Westen zu 30%, im Osten zu 10%. (Die Bundesrepublik hat die geringste Quote teilzeitarbeitender Männer in West-Europa)

Zum Teil gravierende Unterschiede zwischen Ost und West bei einigen relevanten Fragestellungen werden in der Pressemitteilung des Bundesministeriums für Familie und Gesundheit folgendermaßen gewertet:

"40 Jahre Leben in einem totalitären Staat sind natürlich nicht spurlos an der Einstellung vieler Menschen ... vorbeigegangen..." Als Beispiel wird u.a. der Unterschied angeführt, dass im Osten 57% der Menschen die Verwirklichung der Gleichberechtigung als Aufgabe des Staates ansehen, während 3/4 der Westbevölkerung dies der/dem Einzelnen zuschreiben.

Die Untersuchung ist beim BMFFG unter der Nr. 16/1992 (Titel: "Gleichberechtigung von Frauen und Männern - Wirklichkeit und Einstellungen in der Bevölkerung" in der Reihe "Materialien zur Frauenpolitik" zu erhalten.

Wir werden, was wir wollen

Das Ministerium für Gleichstellung von Frau und Mann in Nordrhein-Westfalen hat eine Broschüre mit dem Titel: "Wir werden, was wir wollen"- schulische Berufsorientierung (nicht nur für Mädchen) herausgegeben. Das Heft ist der erste Teil eines sechsbändigen Unterrichtswerkes, um den Berufswahlunterricht zu verbessern und die einseitige Ausrichtung der Mädchen abzubauen und ihre Chancen zu verbessern.

zu beziehen beim: Ministerium für

Gleichstellung von Frau und Mann des Landes NRW, Breite Straße 27, 4000 Düsseldorf 1

FrauenKulturKiste

Der Bundesvorstand der SJD-Die Falken hat eine Frauenkulturkiste erarbeitet, d 25 gute Ideen ("twentyfive tips to forget your lovers") für die Gruppenarbeit enthält. Sie ist für ein erschwänglich Entgelt zu erhalten beim Bundesvorstand der SJD-Die Falken, Kaiserstr. 27, 5300 Bonn 1.

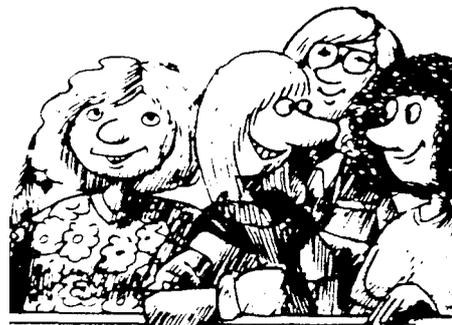
Die Kiste enthält Einiges: vom Computerspiel bis zur Vorlage für ein Theaterstück - von Anregungen für Frauenfeste bis zum Solarzellenbau.

Regiebuch zu "Hexentheater zum Nachspielen

Freie Theatergruppe macht sich einen Namen
12 Akteurinnen (alle berufstätig, mit in gesamt 14 Kindern!) der Theatergruppe "Lemgoer Frauen machen schon wieder Theater" setzten ein Stück Frauen-Lokalgeschichte (die oft beispielhaft und übe tragbar ist) in ein beachtenswertes Theaterstück um. "Ein halsstarrig Weib.. handelt von Maria Rampendahl, die der "Hexenbürgermeister" in ihrer Stadt (Lemgo) durch ihr Verhalten Einhalt gebot. Sie entging als letzte Angeklagte der Scheiterhaufen. Stationen ihres Leber sind von den Spielerinnen recherchiert und nachgestellt worden.

Das dazugehörige Textbuch mit genaue Regie- und Technikanweisungen zur Nachspielen wurde jetzt herausgegeben und ist gegen geringes Entgelt erhältlich} Der Lebenslauf von Maria Rampendahl Infos zur Theatergruppe und das Textbuch des Stückes sind zu beziehen über das

Bildungswerk Lippe, Rosenstraße 10, 4920 Lemgo (c/o Ursula Büchschütz)



Kinderseiten

Es ist Tatsache, dass sich die Kinder in den wohlhabenden Ländern oft nur noch mit Geld Wünsche erfüllen können. Dabei bleiben Phantasie und Schöpfertum vielfach auf der Strecke. Im Konsumrausch werden zahlreiche Wünsche geweckt, die erfüllt werden wollen. Mit Hilfe einer Art Planspiel sollen die Kinder zum Nachdenken kommen, ob es nur diesen einen Weg gibt, ans Ziel seiner Wünsche zu gelangen.

Oh weh - Ebbe im 'Portemonnaie

zunächst notieren die Kinder jedes geheim auf einen Zettel: wieviel Taschengeld habe ich? wofür wird es aufgebraucht? welche Wünsche habe ich? welche Möglichkeiten gibt es, diese zu verwirklichen? Die Zettel werden gefaltet, gemischt und jedes Kind zieht einen Zettel. Nun beginnt so etwas wie ein Kreuzverhör der Kinder untereinander, d.h. jeweils ein Kind ist im Kreuzverhör mit den anderen. Es liest seinen Zettel vor, mit dem es sich identifizieren muss, als ob es sein eigener wäre. Jetzt heißt es, Lösungen zu finden für die jeweilige Situation. Das Publikum verkörpert Freunde, Eltern, Lehrer.. .Es arbeitet nicht gegen, sondern mit dem Kind. Es hilft mit Fragen, kann aber auch Antworten finden. - Woraus resultieren die Wünsche (Freund, Freundin haben auch einen Videorekorder)? Lassen sich andere Alternativen finden (aus 3 alten Rekordern einen neuen zusammenbasteln)? Gehe ich mit meinen Wünschen immer gleich zu den Eltern, Großeltern, oder suche ich selber nach möglichen Wegen? Wird das Taschengeld sinnvoll ausgegeben? Was kaufe ich, wo man es auch selber herstellen kann?... Oberstes Gebot: Die Eltern, Großeltern... zu fragen, soll zunächst der letzte Ausweg sein, keine Annahme eines Jobs! =in Gesprächsleiter sollte die Fäden in der Hand halten. Interessant wäre eine heimliche Tonbandaufnahme (kann vielleicht in der Teestube abgespielt werden).

Teestube *oder*.

Die Schätze liegen in der *Natur* versteckt

wer
belebend und geheimnisvoll es dort duftet und welche angenehme Atmosphäre herrscht. In manchen Tees sind Aromen drin. Doch wie reich ist die Natur allein schon mit den verschiedensten Düften gesegnet. Wie riecht eine frisch gemähte Wiese? Wie duftet ein Tannenbaum? Wie duften die verschiedensten Blumen und Kräuter? Vielfach verändert sich der Duft, wenn man z.B. Pflanzen zum Trocknen aufhängt... Leider sehen heutzutage nur noch wenige, welche Vielfalt die Natur am Wegesrand für uns bereit hält. Erstaunenswert ist z.B., was sich alles für Wildkräutertee eignet: Huflattich, Veilchen, Lungenkraut, Sauerklee, Brennessel, Frauenmantel, Erdbeer-, Brombeer-, Himbeerblätter, Gänseblümchen, Thymian, Majoran, Königskerze, Fichtenspitzen. . .Es kann alles einzeln getrunken werden, aber auch ein Mischtee schmeckt vorzüglich. Dazu werden die Zutaten das ganze Jahr über ergänzt. Faszinierend ist auch, welche Heilkraft in den einzelnen Kräutern liegt. Mit der Vorbereitung und dem Ausrichten einer Teestube soll davon ein kleiner Eindruck vermittelt werden. Aber nicht nur das. Phantasie, Ideenreichtum und Engagement sind gefragt, denn auch hier steht das Motto: Das Geld bleibt im Geldbeutel, und Eltern und deren Vorratsschatz dürfen bei der Vorbereitung nicht mit einbezogen werden!

Quiz

Was ist Beifuß?

- Eine Aufforderung für den Hund
- = Ein Würzkräut für den Braten
- Ein wohlschmeckender Wildkräutertee

Verwendet man für Löwenzahntee

- = die Blätter?
- = die Blüten?
- die Wurzel?

Welche Wirkung hat Holunder?

- = Er wirkt schweißtreibend
- Er hilft bei Husten
- Er hilft bei Darmbeschwerden

Was ist ein Hirtenäschel?

- Eine kleinwüchsige Spätherbstblume
- = Eine Heilpflanze
- Eine kleine Tasche für den Hirten

Wirkt Hopfen

- belebend?
- schweißtreibend?
- = beruhigend?

Wozu dient Kümmel?

- = Als Gewürz
- = Hilft als Tee zur Verdauung
- = Hilft als Öl durch Einmassieren bei Blähungen von Säuglingen

Was vom Brombeerstrauch verwendet man für Tee?

- = Die jungen zarten Blätter und Triebspitzen
- Die Blüten
- Die Wurzel

Verwendet man Brennessel

- = als Heilpflanze zu Tee?
- = als Salat?
- = als Sud zur Schädlingsbekämpfung?

Wie muß man Hagebuttentee zubereiten, um den größten Teil an Vitamin C zu erhalten?

- Die Hagebutten 10 min auskochen, über Nacht ziehen lassen und dann abseihen
- = Die Hagebutten zerquetschen bzw. grob zerschlagen, in kaltem Wasser über Nacht ansetzen, dann abseihen
- Hagebutten fein mahlen, bei 40°C ca. 15 min erwärmen

Es können mehrere Antworten richtig (=) sein.

Wildpflanzen	Sammelzeit	Verwertbare Pflanzenteile/Geschmack
Brennessel (<i>Urtica dioica</i>)	März - Mai	Verwendung finden die jungen, zarten Blätter. Eigenförmlicher, krautiger, doch angenehmer Geschmack.
Brombeerstrauch (<i>Rubus fruticosus</i>)	April - Ende Mai	Gesammelt werden junge, zarte Blätter und Triebspitzen. Sie schmecken stark aromatisch.
Walderbere (<i>Diogonia vesca</i>)	Mai - Juli	Zur Teebereitung werden die jungen, zarten Blätter genutzt. Ihr Geschmack ist etwas herb, grasig und leicht bitter.
Himbeere (<i>Rubus idaeus</i>)	Mai - Juni	Geerntet werden die jungen, zarten Blätter. Im Geschmack sind sie würzig und schleimig.
Heckenrose (<i>Rosa canina</i>)	ab September bis Frosteintritt	Gesammelt werden die vollreifen Hagebutten. Sie haben einen süß-säuerlichen, gelegentlich schwach zusammenziehenden Geschmack.
Heidekraut (<i>Calluna vulgaris</i>)	August - September	Verwendung finden das blühende Kraut oder nur die Blüten. Angenehm sind der honigartige Geschmack und die rötliche Farbe dieses Kräutertees.
Holunder, schwarz (<i>Sambucus nigra</i>)	Juni - Juli	Zur Teebereitung werden die Blütenolden und gelegentlich die jungen Knospen (Mai) genutzt. Der Geschmack der Blüten ist gewürzhaft, bitter.
Hutlattich (<i>Tussilago farfara</i>)	März - Mai	Abgezapft werden nur die jungen Blütenköpfe und die ersten zarten Blätter. Die Blüten schmecken angenehm honigartig mit zart bitterem Nachgeschmack.
Kalmus (<i>Acorus calamus</i>)	März, April und Spätherbst	Verwendung finden die Wurzelstöcke mit ihrem sehr würzigen Geschmack. Manchmal auch leicht bitter.
Kamille, echte (<i>Matricaria chamomilla</i>)	Juni - August	Die Blütenköpfe sammeln wir zur Blütezeit. Ihr Geschmack ist balsamisch, würzig, zart bitter.
Linde (<i>Tilia</i>) Sommerlinde, Winterlinde	Mitte Juni - Anfang Juli	Verwendung finden die Blüten beider Lindenarten. Der Geschmack der Blüten ist zart süßlich und schleimig.
Löwenzahn (<i>Taraxacum officinale</i>)	April - Juli	Die Blätter mit ihrem etwas süßlichen bis leicht bitteren Geschmack zapfen wir vor der Blüte. Die süßlich schmeckenden Blütenköpfe ernten wir kurz nach dem Aufblühen.
Schafgarbe (<i>Achillea millefolium</i>)	Juni - September	Das blühende Kraut wird gern für Tees verwendet. Es schmeckt würzig, herb, für manche Menschen auch zusammenziehend.
Schlehdorn (<i>Prunus spinosa</i>)	April - Mai	Schlehenblüten eignen sich sehr gut zur Teebereitung, sie haben ein etwas herbes, an Bittermandel erinnerndes Aroma.
Taubnessel, weiße (<i>Lamium album</i>)	Mai - August	Geerntet wird die gesamte blühende Pflanze. Der Geschmack ist scharf und schleimig.
Zinnkraut (<i>Equisetum arvense</i>) Ackerschachtelhalm	Juni - Juli	Gesammelt wird das Kraut junger Pflanzen. Der Geschmack ist schwach, leicht bitter, salzig, das Kraut knirscht zwischen den Zähnen.



Aufgaben in der Gruppe zu lösen, macht viel Spaß. Vorteilhaft ist die Bildung kleinerer Gruppen von ca. 3 Kindern (je nach Gesamtgruppenstärke). In jeder Gruppe sollte ein größeres Kind sein. Um Unstimmigkeiten zu vermeiden, kann die Gruppenaufteilung spielend erfolgen. Nun gilt es, den Kindern die Idee schmackhaft zu machen. Jede Gruppe arbeitet selbständig bis zum nächsten Treff. Einleitend kann das Quiz gelöst werden. Die Auswertung bindet weitere Informationen ein, z.B. wann wo welcher Wildkräutertee wächst und wie man solche zubereitet.

Zubereitungsformen von Wildkräutertee

- Kaltauszug: Wurzeln, Stängel und Samen in kaltem Wasser ansetzen und 8-12 Stunden ziehen lassen, dann abseihen und warm trinken
- Aufguss: zarte Blatt- und Blütenteile sowie Samen mit kochendem Wasser übergießen und 1/2 min bei frischen Kräutern, 2-3 min bei getrockneten Kräutern ziehen lassen

Im Durchschnitt rechnet man 1 gehäuften Teelöffel auf eine Tasse Wasser. Der Tee sollte möglichst ungezuckert oder mit Honig gesüßt schluckweise getrunken werden. So kann es seinen Geschmack voll entfalten und ist für die Gesundheit am wirkungsvollsten.



Was ist im September / Oktober in der Natur zu finden?

Für Tee:

- Hagebutte
- Ringelblume (Blütenblätter)
- Schafgarbe
- Heidekraut
- Rosenblütenblätter
- Äpfel

Für Saft:

- Sanddornbeeren
- Holunderbeeren
- Ebereschenbeeren
- Brombeeren



Für jede Gruppe hat der/die Leiter/-in einen Zettel vorbereitet. Die darauf notierten Aufgaben dienen der Vorbereitung der Teestube. Der Zettel kann durch Los gezogen werden.

Was muß nun vorbereitet werden?

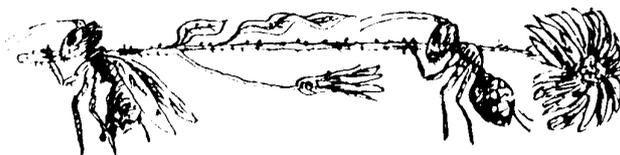
*Wie viel Freunde
werden zetteln
weil die Hausfrau weiß
nur in die Höhe gucken
und was zu ihren Füßen
liegt, nicht achten!
Goethe*

- 1) Besorge (Rohstoff wie Hagebutte oder Brombeeren) für Tee oder Saft
- 2) Besorge ein altes Backrezept, was einfach auszuführen, z.B. Plätzchen oder Kekse
- 3) Bringe mindestens einen Vorschlag zur dekorativen Ausgestaltung der Teestube (Tisch- und Raumgestaltung, Kleidung...)
- 4) Bringe mindestens einen Vorschlag, wie man die Gäste unterhalten kann, z.B. ein Beitrag für ein kleines Programm
- 5) Schreibe ... Einladungen zur Teestube am ... um ... Uhr
- 6) Überlege Dir 2 Fragen zu einem Quiz für die geladenen Gäste bezüglich Tee, Kräuter...
- 7) Frage für den unter Punkt 1) zu besorgenden Rohstoff folgende Fakten zusammen: Vorkommen, Blüte, Fruchtbildung, heilende Kräfte sowie ein Rezept (außer Tee und Saft), wo der jeweilige Rohstoff Verwendung finden kann

Das ist nur ein Vorschlag. Aufgabenumfang und Anzahl der zu besorgenden Zutaten müssen auf die Anzahl der Gruppen abgestimmt werden. Auch das Alter der Kinder spielt eine Rolle.

Weiterhin muß geklärt werden:

- Alle Aufgaben werden gelöst, ohne in den eigenen Geldbeutel ~~oder~~ den der Eltern, Großeltern... zu fassen. Auch die Vorratskammer der Eltern... ist tabu! Phantasie und Ideenreichtum sind also gefragt! Z.B. könnte einer Nachbarin, Lehrerin bei der Ernte geholfen, eine Besorgung gemacht werden, um vielleicht ein paar Rosenblüten oder Äpfel zu bekommen. Oder ein Spaziergang durch Wald und Feld...
- Wann und wo soll die Teestube stattfinden?
- Wer soll eingeladen werden (z.B. die Nachbarin, die geholfen hat)?
- Sind es vorwiegend Erwachsene, ist das beim Ausarbeiten des Quiz zu beachten.
- kostenlose Preise für das Quiz (z.B. ein Säckchen gesammelter Tee)
- Die Backzutaten können vielleicht aus der Gruppenkasse ausgelegt werden. Die Teestube bringt sicherlich (auch bei angemessenen Preisen) ein wenig Nachschub.



Beim nächsten Treff werden 2 Backrezepte ausgewählt sowie alle anderen Aufgaben ausgewertet (Quiz zusammenstellen, Ausgestaltung, Programm) und die weiteren Schritte festgelegt: Wo wird gebacken? Welcher Tee bzw. Saft kann angeboten werden? Was ist dazu noch vorzubereiten?

Auf die Teekarte kommen dann die gesammelten Notizen (Aufgabe 7)) zu den einzelnen Angeboten z.B.:



Holundersaft 1 Glas ..DM

- Holunder:
- keinen besonderen Standort
 - Blüte: Juni/Juli
 - Früchte: September/Anfang Oktober
 - Holunderblütentee hilft bei Husten und Heiserkeit
 - Holunderblätterttee führt ab
 - Holundertee (Blüten und Blätter) wirken blutreinigend
 - heißer Holunderblütentee wirkt schweißtreibend.

Gebäckene Holunderblüten

Holunderdolden, 1/2 l Milch, 3 Eier, 1 Prise Salz, 250 g Mehl, 1 1/2 EL Zucker, Öl zum Backen, Zucker und Zimt zum Bestreuen.

Von den Holunderdolden den Stiel ganz kurz abschneiden. Nur einwandfreie Blüten verwenden. Ganz kurz waschen und tüchtig ausschütteln. Aus den Zutaten einen Teig bereiten. Die Beerendolden hineintauchen und in heißem Öl schwimmend ausbacken. Mit Zucker und Zimt bestreuen und sofort servieren. Gebäckene Holunderblüten sind ein sehr wohlschmeckendes Dessert.



„Ein Bad erfrischt den Körper, eine Tasse Tee den Geist.“
(Japanisches Sprichwort)

Kalter Fruchttee

10g Ringelblumenblüten
1/4l Frucht- oder Beerensaft

Tee mit 3/4l kochendem Wasser übergießen, 5 min ziehen lassen. Durchsiehen und abkühlen, Fruchtsaft hinzufügen, bei Bedarf nachsüßen.

Fruchtsäfte

Sanddorn, Holunder, Ebereschens und Brombeeren jeweils am Tag zuvor in der Saftzentrifuge entsaften, sparsam nachsüßen.



Der Weg zum Himmel führt an der Teekanne vorbei.
russisch

Apfeltee

500g Äpfel
Zucker

Schlechte Stellen der Äpfel ausschneiden, ungeschält in feine Stücke schneiden. Mit 1l kochendem Wasser übergießen, gut umrühren, erkalten lassen, gelegentlich umrühren, dann durch ein Sieb gießen, eventuell nachsüßen.

Teeaufgüsse

- Heidekrauttee
- Ringelblumentee
- Ringelblumen 5 Teile
Rosenblätter 3 Teile
Schafgarbe 1 Teil

Erfrischendes Fruchtgetränk

Ebereschensaft und Hagebuttentee (hergestellt im Kaltauszug) werden zu gleichen Teilen gemischt und kalt serviert.

Quellen

Zeitschriften "Wildfrüchte" und "Tee zu jeder Tageszeit", Verlag für die Frau, Leipzig

TEE
am Abend



Nachmittagstee

„Sie saßen und tranken am Teetisch und sprachen von Liebe viel. Die Herren, die waren ästhetisch, die Damen von zartem Gefühl.“

Die Liebe muß sein platonisch, der dürre Hofrat sprach. Die Hofrätin lächelt ironisch, und dennoch seufzte sie: Ach!

Der Domherr öffnet den Mund weit: Die Liebe sei nicht so roh, sie schadet sonst der Gesundheit. Das Fräulein lispelt: Wieso?

Die Gräfin spricht wehmütig: Die Liebe ist eine Passion! und präsentiert gültig die Tasse dem Herrn Baron.

Am Tische war noch ein Plätzchen; mein Liebchen, da hast du gefehlt. Du hättest so hübsch, mein Schätzchen, von deiner Liebe erzählt.“

(Heinrich Heine)

Keine Küche gleicht dem Appetit.
französisch



Mundart

Das Lebens kräftiger Born sprudelt frisch und unversiegbar aus Wald und Wies' und Korn.

Kinder- und Jugendpolitik

Katholische Jugend gegen Wehrpflicht

Die BDKJ-Vorsitzende Karin Kortmann sprach sich im Juni '92 anlässlich einer Podiumsveranstaltung zum Thema "Europas Soldaten als Weltpolizisten" beim Katholikentag in Karlsruhe für die Abschaffung der allgemeinen Wehrpflicht aus. Angesichts der geplanten Verringerung der Bundeswehr auf 370 000 Mann bis 1992 sei eine Wehrgerechtigkeit nicht mehr zu gewährleisten. Auch die Einführung einer allgemeinen Dienstpflicht zur Behebung des Pflegenotstandes lehnte sie ab.

(Quelle: BDKJ-Pressemitteilung, 2.6.92)

Bundesweite Diskussionsveranstaltungen von DBJR und AGJ: Jugendpolitischer Disput zur Ehrenamtlichkeit in der Jugendverbandsarbeit

In allen Jugendverbänden wird die Frage der Ehrenamtlichkeit mittlerweile breit diskutiert. Es stellt sich als immer schwieriger heraus, genügend freiwillige Funktionsträger/-innen zu finden, die bereit sind, ebenso verantwortungsvolle wie zeitraubende Aufgaben innerhalb eines Jugendverbandes zu übernehmen. Von diesem Problem ist nicht zuletzt in starkem Maße auch die Wanderjugend betroffen. Der Deutsche Bundesjugendring veranstaltet zu diesem Thema am 25. und 26. September einen jugendpolitischen Disput unter dem Titel "viel Einsatz - wenig Ehre: Ehrenämter im Jugendverband nicht entlohnen, aber belohnen" in Bonn.

„Jugend in der Verfassung

Die Arbeitsgemeinschaft Jugendhilfe führt am 7./8. Oktober in Bonn das 8. AGJ-Gespräch durch. Thema ist "Die neue Verfassung - Familie, Kindheit, Jugend - im Spiegel der Grundrechte". Zu diesem Gespräch sind Vertreter/-innen aller Jugendverbände, also auch die DWJ, herzlich eingeladen.

Unicef fordert neue Weltordnung zugunsten der Kinder

Als "Schande des Jahrhunderts" bezeichnete Unicef-Direktor James Grant die gegenwärtige "beschämende Weltordnung" in seinem Bericht "Die Lage der Kinder der Welt 1992". In den vergangenen 10 Jahren wurden 1,5 Millionen Kinder in Kriegen getötet, vier Millionen schwer behindert und zwölf Millionen heimatlos. In Ländern wie Mosambik, Afghanistan und Angola stirbt jedes dritte Kind, bevor es fünf Jahre alt wird. Unicef fordert eine

Moderne Führungsstile

Management by Helikopter

Über allem schweben, von Zeit zu Zeit auf den Boden kommen, viel Staub aufwirbeln und dann wieder ab nach oben.

Management by Jeans:

An den wichtigsten Stellen sitzen die größten Nieten.

Management by Champignon:

Die Mitarbeiter im Dunkeln lassen, mit Mist bestreuen; wenn sich Köpfe zeigen, sofort absägen..

Management by Pingpong:

Den Vorging zurück- oder weitergeben bis er sich von selbst erledigt.

Management by Darwin:

Mitarbeiter gegeneinander aufstacheln, Sieger

befördern, Verlierer abschieben.

Management by Robinson:

Alle warten auf Freitag.

aus: "Info'Box" des LJR/NRW, Febr. '91

stärkere Verpflichtung der internationalen Gemeinschaft auf das auf dem Kindergipfel 1990 beschlossene Programm: Beseitigung der Unterernährung, sauberes Trinkwasser, medizinische Grundversorgung und Ausbildung sowie Methoden der Familienplanung. Dieses Programm würde jährlich nur 20 Milliarden Dollar kosten. Weniger als die weltweiten Militärausgaben einer Woche.

(Quelle: Jugendhilfebericht Nr. 1, 1992, Landesjugendamt Rheinland)

Jugendministerkonferenz tagte in Potsdam:

Für Verankerung des Kinderrechts auf Entwicklung und Entfaltung im Grundgesetz

Die im Juni in Potsdam tagende Jugendministerkonferenz des Bundes und der Länder sprach sich für eine stärkere Verankerung des Kinderrechts auf Entwicklung und Entfaltung im Grundgesetz aus. Die gemeinsame Verfassungsreformkommission des Bundesrates und Bundestages wurde gebeten, den Artikel 6, Abs. 2 des Grundgesetzes wie folgt zu ändern:

"Jedes Kind hat ein Recht auf Entwicklung und Entfaltung. *Pflege und Erziehung der Kinder sind das natürliche Recht der Eltern und die zuvörderst ihnen obliegende Pflicht. Über ihre Betätigung wacht die staatliche Gemeinschaft.* Die schützt und fördert die Rechte des

sprüngliche, derzeit gültige Fassung).

Darüber hinaus sprach sich die Jugendministerkonferenz dafür aus, die Amtspflegschaft für nichteheliche Kinder abzuschaffen. Dabei sei, so der Kommissionsbeschluss, "der Rechtsanspruch auf ein umfassendes Informations-, Beratungs- und Unterstützungsangebot für Alleinerziehende gemäß Kinder- und Jugendhilfegesetz sicherzustellen". Die Jugendminister und -senatoren sprechen sich für eine Verpflichtung der Jugendämter aus, Alleinsorgeberechtigte innerhalb eines angemessenen Zeitraumes über den Rechtsanspruch und seine Wirkungen zu informieren.

"United Kids"

Antworten auf die Frage: Was können Kinder nach dem Umweltgipfel in Rio tun? gibt ein Buch des Berliner Elefanten Press mit dem Titel "United Kids". Es ist ein Spiel- und Aktionsbuch für Multiplikatoren/-innen, Pädagogen/-innen und Eltern. Aber auch Kinder und Jugendliche können mit dem Buch - ohne Anleitung durch Erwachsene - vieles anfangen.

Es wird gezeigt, wie Kinder in Afrika, Asien und Lateinamerika spielen, basteln und kochen. Es werden Märchen, Geschichten, Bastel- und Spielanleitungen vorgelegt.

Kinder in Jugendverbänden

Eine neue Broschüre zum Thema "Selbstverständnis und Bedeutung kinderpolitischer Interessenvertretung" hat der Deutsche Bundesjugendring herausgegeben. Sie trägt den Titel "Kinder in Jugendverbänden" und enthält neben dem Positionspapier des Deutschen Bundesjugendrings zur Kinderpolitik die Darstellung der Arbeit mit Kindern in verschiedenen Jugendverbänden. Die Broschüre ist mit Kinderzeichnungen illustriert, der Titel ist vierfarbig. Sie kann kostenlos bezogen werden beim Deutschen Bundesjugendring, Referat Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Haager Weg 44, 5300 Bonn 1



Kindes und trägt für kindgerechte Lebensbedingungen Sorge." *(kursiv: die ur*

Aus Verbandsvereinen

Umweltpreis des Schwäbischen Albvereins zum dritten Mal vergeben

Bei der Hauptversammlung des Schwäbischen Albvereins in Friedrichshafen wurden wieder 7 Preise für herausragende Aktivitäten im Natur- und Umweltschutz vergeben. Aus den Händen des Präsidenten des Schwäbischen Albvereins, Peter Stoll, erhielten die Preisträger ihre Urkunden und das damit verbundene Preisgeld. Peter Stoll verband die Auszeichnung mit der Bitte und Hoffnung, dass die Preisträger, aber auch alle anderen aktiven ehrenamtlichen Naturschutzmitarbeiter des Schwäbischen Albvereins, weiterhin so tatkräftig wie bisher die vielfältige, nicht immer einfache Naturschutzarbeit des Schwäbischen Albvereins unterstützen werden. Einen 1. Preis erhielten die *Albvereinsjugend im Stromberg-Gau* und die *Naturschutzgruppe im Teck-Neuffen-Gau* (West). Die Albvereinsjugend im Stromberg-Gau wurde für ein außerordentlich gutes und einmaliges Naturschutzprojekt vom Hauptverein ausgezeichnet. Etwa 10 Jugendliche und junge Erwachsene widmen im Raum Metterzimmern, Großsachsenheim und Kleinsachsenheim ihre besondere Aufmerksamkeit den Streuobstwiesen und der Vermarktung von Mostobst. Die Jugendgruppe hat Besitzern von Mostobstbäumen angeboten, das Obst aufzulesen und abzuliefern. Die Hälfte des daraus entstehenden Erlöses sollten die Besitzer erhalten und der Rest der Landschaftspflegegruppe der Albvereinsjugend zukommen. Insgesamt wurden so von den Mitarbeitern um Helmut Mager, Initiator dieser Aktion, 217 Zentner Äpfel und 42 Zentner Birnen zusammengelesen. Von dem Erlös wurde inzwischen eine Obstbaumwiese zur Pflege und Neupflanzung von Apfel und Birnenhochstämmen gekauft.

Die *Naturschutzgruppe im Teck-Neuffen Gau* (West) wurde für ihre vielfältigen und umfangreichen Aktivitäten im Naturschutz ausgezeichnet. Aus der Vielzahl der Aktivitäten sollen hier die Betreuung des Naturschutzgebietes "Neuffener Heide", die Heckenpflanzaktion und die Anlage eines 40 Obstbäume umfassenden Obstbaumlehrpfades auf der Gemarkung Großbettlingen, Pflegemaßnahmen in Hecken, Trockenrasen und Heideflächen sowie das Anbringen von Nisthilfen für Vögel und das umfangreiche Angebot von Veranstaltungen zur Weiterbildung von Naturschutzmitarbeitern und anderen Mitgliedern des Schwäbischen Albvereins erwähnt werden.

Die 2. Preise gingen an die *Ortsgruppen Echterdingen* (Bachpatenschaft), *Ehingen* (Anlage eines Feuchtbiotops mit Wasserfläche) und *Feldstehen* (Pflege von



Lernen von der "Dritten Welt" DWJ-Arbeitskreis "Dritte Welt" zu Arbeitsaufenthalt

nach Tansania

"Hamjambo, marafiki!" sagte Richard, der Sprachlehrer aus Mwanza am Victoriasee, als er den Sprachkurs für die Mitglieder des Arbeitskreises "Dritte Welt" begann. Denn Sprachkenntnisse werden für die 15 Mitglieder während ihres sechswöchigen Arbeitsaufenthaltes in Tansania unentbehrlich sein. Und so wird fleißig Swahili, die in ganz Ostafrika gesprochene Bantusprache gelernt, und je näher man dem Abflugtermin im Sommer kommt, desto leichter kommt auch den AK-Mitgliedern das "Guten Tag" auf Swahili über die Lippen. Erstmals stellte sich der Arbeitskreis durch die Dritte-Welt-Ausstellung während des landesweiten DWJ-Pfingsttreffens 1991 in Monschau der Öffentlichkeit vor. Ins Leben gerufen wurde der Arbeitskreis "Dritte Welt" von Bildungsreferent Alfred Schäfer im Jahre 1990, um die Dritte-Welt-Arbeit im DWJ-Landesverband zu verstärken. Seitdem beschäftigten sich die Mitglieder aus ganz Nordrhein-Westfalen mit der Problematik der "Dritten Welt" am Beispiel Tansanias. Dabei wurde das Land Tansania nicht rein zufällig gewählt. Zum einen wurde das Land in den 80er und 90er Jahren des vorigen Jahrhunderts durch das Deutsche Reich kolonialisiert, womit die in Deutschland kaum diskutierte Kolonialvergangenheit angesprochen wird. Kolonialismus, dies bedeutet für das Land alle bekannten negativen Auswirkungen, die sich auch heute noch in vielen Bereichen des öffentlichen Lebens festmachen lassen. So bauten die Kolonialherren eine Verkehrsinfrastruktur

auf, die nur dem Abfluss von Gütern nach Europa diene, unterdrückten die Entwicklung eines schulischen Bildungssystem usw. Nach 1918 gelangte Tansania als Vökerbundmandat unter britische Kontrolle. Zum anderen scheiterte hier der Versuch ein sozialistisches Staatsmodell, genannt Ujamaa-Sozialismus, zu verwirklichen. Das Staatspräsident Nyerere 1967 in der berühmten Arusha-Erklärung proklamierte. Der Begriff Sozialismus ist jedoch nicht mit dem des sowjetischen Sozialismus vergleichbar. So baute dieses Modell auf so verschiedene Bestandteile wie afrikanische Traditionen, Christentum (humanistische Interpretation), wirtschaftliche Selbständigkeit und Marxismus auf und muss vor dem Hintergrund der agrarischen Entwicklung des Landes eher als Versuch angesehen werden, das Weiterbestehen der alten Kolonial- als neue Feudale Strukturen zu verhindern. Letztendlich aber scheiterte das Modell, unter anderem an der mangelnden Akzeptanz durch die westliche Ausland (IWF/Weltbank). Durch diesen Boykott sowie die schlechte Infrastruktur gehört Tansania sicherlich zu den am schlimmsten gebeutelten Staaten in Schwarzafrika, was sich an Symptomen wie Schwarzmarkt, Verfall der Landeswährung bis hin zu Kriminalität und Prostitution festmachen lässt. Während des Aufenthaltes im Sommer werden die AK Mitglieder keine touristische Reise machen, sondern vielmehr 4 Wochen lang entsprechend ihren Neigungen und Fähigkeiten in unterschiedlichen Projekten mit Tansanern arbeiten. Hierbei reicht das Spektrum von bäuerlicher Feldarbeit über Krankenhauspflege bis hin zu Bautätigkeiten. Vor Ort ermöglicht dies die organisatorische Unterstützung durch das Nordbistum der evangelischen Kirche in Tansania, in dessen Räumlichkeiten die Teilnehmer untergebracht sind. Hauptort der Sitzungen werden Moshi am Kilimanjaro und Karatu am Ngorongoro-Krater sein. Anschließend wird der Arbeitskreis eine Dokumentation seiner Erfahrungen erstellen, die von den Mitgliedern gesammelt wurden. Sie wird voraussichtlich im Spätherbst dieses Jahres erscheinen.

(Dirk Meinhard, Wuppertal)

Aus dem Pfälzerwald: Finanzieller Anreiz für Umweltschutz

Förderung der Arbeit der PWV-Ortsgruppen für Umwelt und Landschaft

durch den **Hauptvorstand**

In Ausgabe 1/1992 der Vereinsmitteilungen beklagte Hauptjugendwart Neckel die mangelnde Beteiligung der Jugend in den Ortsgruppen. Um hier einen Beitrag zur Förderung der Jugendarbeit zu leisten, setzt der Pfälzerwald-Verein Preise für die

Arbeiten zur Pflege von Landschaft, Naturschutzgebieten, Naturdenkmälern etc. durch Jugendgruppen aus.

Interessierte Ortsgruppen mit Jugendgruppen sollen sich dabei in Absprache mit der örtlichen Forstverwaltung und der unteren Landespflegebehörde bei der Stadt- oder Kreisverwaltung mehrjährig engagieren, um beispielsweise eine Bachpatenschaft zu übernehmen, ein verbuschtes Wiesental zu pflegen, Quelfassungen wieder herzurichten, Waldteiche oder -tümpel zu schützen, Nistkästen anzubringen und zu pflegen (Brutgeschäft zu überwachen), Fledermaushöhlen aufzuhängen und sauber zu halten. Der Hauptvorstand nimmt auch gerne weitere Anregungen auf, wie sie vor Ort anfallen. Es ist daran gedacht, die durchgeführten Arbeiten zu bezuschussen, um so den Anreiz zu erhöhen. Wichtig erscheint dabei eine ordnungsgemäße Dokumentation, Berichte in den Tageszeitungen, evtl. sogar ein Videofilm im offenen Kanal des Kabelfernsehens, in dem die Arbeiten geschildert werden. Der Hauptvorstand des Pfälzerwaldvereins hofft auf ein gutes Echo seitens der Ortsgruppen und erwartet reichlich Rückmeldungen.

(Quelle: Der Pfälzerwald, 2/92)

Begegnung in der Rhön

Münnerstädter und Breitungser Wanderjugend traf sich zu gemeinsamen Unternehmungen Samstagmittag kommen die Männerstädter in Breilungen an. Zuerst lassen wir sie durch das aufgestellte Fernrohr in der Rathausstraße die beiden Jungstörche im Nest beobachten. Dann geht es mit drei Autos nach Merkers zum Kalibergwerk, wo wir nach eingehender Belehrung den Förderkorb besteigen und 500 Meter in die Tiefe sausen. Dort werden wir auf offenen Motorfahrzeugen durch die Stollen gefahren und beobachten interessante Einzelheiten über den Salzabbau. Großgeräte stehen da in Arbeitsstellung, und ihre Wirkungsweise wird uns erklärt. Im Museum unter Tage erfahren wir vom Bergbau früher und heute, bekommen Erläuterungen zu allen Gerätschaften und können Fragen stellen.

In 750 m Tiefe betreten wir die sogenannte Kristallgrotte, die erst vor einigen Jahren entdeckt wurde. Dort sehen wir Salzkristalle in bizarrer Anordnung. Von unten schimmert Wasser grün herauf, und alle staunen über die Wunder im Erdinnern. "Die Natur ist aller Meister Meister" - steht am Grotteneingang. Als wir nach fast drei Stunden Grubenhelm, Lampe und Schutzkittel ablegen und den Himmel wieder über uns haben, stehen wir noch unter dem Eindruck des Erlebten.

Jetzt fahren wir über Immelborn zum Haunhof und bergauf zum Pleß. Das letzte Stück zur Pleßkuppe empor wird gewandert. Schlafsack und Verpflegung ha-

ben wir mitgenommen. Als wir den Gipfel erreichen, liegen rund 1400 m Höhenunterschied zwischen unserem Aufenthalt in der Grotte des Bergwerks und unserem Lagerplatz auf der Pleßkuppe mit klarer Fernsicht in die Rhön. Erst jetzt kommen wir in Ruhe dazu, uns einander vorzustellen und zu unterhalten. Das tun wir bis zum Dunkelwerden am Feuer und haben keine Verständigungsschwierigkeiten. Als wir dann nachts auf dem Pleßturmssockel hocken und das Für und Wider der neuerrichteten Telekomantenne erörtern, leuchten die Lichter des Werratal und der Rhönorte zu uns herauf. "Freier Blick in offene Fernen unter deines Himmels Sternen", heißt es in Josef Kuhns Lied "Herr, du schufst das Rhöner Land". Wir sind froh über eine solche Begegnung in der Rhön, die unser Zusammenwachsen fördert.

(Hertha Lippold, Jugendwartin)



Zweites Mitgliedertreffen der Albvereinsjugend

Die Albvereinsjugend lud für das Wochenende vom 11. - 13. September zu ihrem zweiten Mitgliedertreffen auf die "Fuchsfarm" bei Onstmettingen ein. Im Mittelpunkt stand auch diesmal wieder die Mitgliederversammlung als "Experiment zur Mitbestimmung" (Wir berichteten in perpedes 4/92). Der Samstag war Zukunftswerkstätten und Workshops für Kinder und Jugendliche gewidmet.

Beeindruckende Reise der SAV-Jugend nach Thüringen und in den Harz

Für die Teilnahme am 1. bundesweiten Jugendtreffen der Deutschen Wanderjugend in Güntersberge im Harz gab es für die Jugendgruppe Oberboihingen des Schwäbischen Albvereins gleich zwei Gründe: Zum einen war das "Wohin?" schon gefunden; und zum anderen konnte auf der

Hinfahrt ein Besuch in der thüringischen Partnergemeinde Seebergen eingeplant werden.

Ohne Problem verlief die Fahrt mit dem IC über Stuttgart - Frankfurt - Fulda - Bebra nach Eisenach. Der 2-stündige Aufenthalt dort wurde durch einen Bummel in der Fußgängerzone und einen Besuch im Luther-Haus verkürzt. Von den Höhen des Thüringer Waldes grüßte die Wartburg, die wir aus Zeitmangel nicht besuchen konnten.

Mit einem Eilzug der Deutschen Reichsbahn ging es nach Gotha und mit einem Bus weiter zum 1. Ziel unserer Reise: Seebergen. Zeigte sich bis hierher während der Fahrt das Wetter von der besten Seite, so gab es pünktlich bei der Ankunft einen Regenguss der besten Klasse. Zusammen mit unseren Gastgebern, Herrn Bürgermeister Darr und Herrn Hildebrand vom Gemeinderat ging es zu Fuß zum Übernachtungsquartier Sportheim. Eine Besichtigung des Ortes und der Kirche schloss sich an, bevor bei interessanter Unterhaltung und einem Abendessen der Tag ausklang. Für den Donnerstag hatten sich unsere Gastgeber eine Wanderung über den Seeberg ausgedacht. Bei leichtem Nieselregen wurde dieser "kostbare" Ausläufer des Thüringer Waldes erwandert. Dieser Sandsteinberg, aus dessen Gestein u. a. das Brandenburger Tor erbaut wurde, soll systematisch abgetragen werden. Das wäre ein schwerer Eingriff in die Natur - für die Seeberger undenkbar. Ausgediente Bunker und Raketenbasen auf dem Bergrücken, die früher mit Hochspannungszäunen geschützt waren, erinnerten an etwas Furchtbares. Doch inzwischen ist aus diesem Gebiet ein wahres Paradies für Tiere und Pflanzen geworden.

Eine 2 1/2-stündige Rundfahrt ins geschichtsträchtige Jonastal stand gegen Abend an. Dort wurden während des Krieges in den Stollen von Häftlingen Waffen produziert. Auch wird das Versteck des berühmten Bernsteinzimmers in einem der Gänge vermutet. Mit dem Besuch der Wachsenburg endete unsere Fahrt. Ein Blick vom Turm ließ die Schönheit dieser Gegend erahnen. Ein Grill Abend mit Thüringer Bratwurst beendete diesen erlebnisreichen Tag. Mit einem kleinen Erinnerungsgeschenk bedankten wir uns bei unseren Gastgebern. Dieser Besuch war für uns lebendiger Geschichtsunterricht und beeindruckte uns alle. Wir wollen versuchen, die Kontakte noch weiter zu vertiefen.

Frühzeitig machten wir uns am nächsten Morgen auf den Weg zum Bahnhof, um den Zug nach Nordhausen zu besteigen. Mit der Schmalspur-Harzquerbahn ging es ab Nordhausen durch enge Täler in den Harz hinauf. Bis zu 3 % Steigung hat diese nostalgische Dampflokomotive zu überwinden.

Natur- und Umweltschutz

Was schützen unsere Schutzgebiete ?

Natur-National-Schutz-Biosphären-Park...

Im Begriffsdschungel des Naturschutzes versteht der Laie oft nur "Bahnhof". Jetzt gibt es nicht nur die bekannten Bezeichnungen Naturpark, Nationalpark und Natur- bzw. Landschaftsschutzgebiet, jetzt gibt es auch noch Biosphärenreservate. Dass es in manchem dieser Gebiete mit dem konsequenten Naturschutz nicht so weit her ist, wollen diese Begriffsdefinitionen klarstellen. Das Bundesnaturschutzgesetz von 1976 sieht im Bereich des Gebietsschutzes (im Vergleich zum Arten- und Objektschutz) folgende Unterteilungen vor:

- Naturschutzgebiete sind naturnahe Gebiete, die strengen Bestimmungen zum Schutze von Lebensgemeinschaften oder Lebensstätten wild wachsender Pflanzen oder wild lebender Tiere unterliegen. Nutzung und Betreten dieser Gebiete sind insofern eingeschränkt, dass eine Zerstörung, Beschädigung oder Veränderung dieses Gebietes unterbleibt. Sie umfassen 1,2 % der Fläche der alten Bundesländer (Stand: 1986). Eines der wichtigsten Probleme ist hierbei die Größe der Gebiete, die für die Erhaltung der bedrohten Arten eine große Rolle spielt: nur 9% der Gebiete sind größer als 200 ha. Nach strengeren internationalen Kriterien bemessen, entsprechen nur 0,14% der Fläche diesen Bestimmungen, womit die Bundesrepublik am Ende einer Skala von 18 Nationen steht. Das ergab eine schon 1982 veröffentlichte Bestandsaufnahme der UNO. Andererseits fordern Umweltschützer, 10% der Gesamtfläche unter Schutz zu stellen, um das vorhandene biotische Potential zu sichern.

- Als Nationalparke werden nach internationalen Bestimmungen nur solche Schutzgebiete anerkannt, in denen jegliche Nutzung ausgeschlossen ist. Sie sollten möglichst so groß sein, dass sich ihr Komplex an Ökosystemen im biologischen Gleichgewicht erhalten kann. In der alten Bundesrepublik waren das nur die Nationalparke Bayerischer Wald, die Berchtesgadener Alpen sowie das Wattenmeer in Niedersachsen und Schleswig-Holstein (einschließlich der zum Stadtstaat Hamburg gehörenden Gebietsteile), zusammen 2,3% der Fläche. Kurz vor der Vereinigung der beiden deutschen Staaten wurden in der DDR weitere fünf Nationalparke eingerichtet: Boddenküste an der See, Jasmund, Müritzsee, Unterharz und Sächsische Schweiz/Elbsandsteingebirge. Gerade in den neuen Bundesländern bestehen große Gefahren für die Nationalparke durch die Errichtung großer Freizeit- und Vergnügungsparks, in Gestalt von Golfplätzen, Gewerbegebieten, Hotelblocks und Yachthäfen wie durch den Autobahnbau. Ohnehin erfüllen die deutschen Nationalparke (mit Ausnahme des Bayerischen Waldes) nicht die strengen internationalen Auflagen der "United Nations List of National Parks and Protected Areas" - Liste der Nationalparke und Schutzgebiete der Vereinten Nationen (IUCN).

- Landschaftsschutzgebiete sind landschaftlich reizvolle und wegen ihres wenig gestörten Charakters erhaltenswerte Gebiete. Sie werden geschaffen, um die Nutzung der Naturgüter in einem ausgewogenen Naturhaushalt zu sichern, der Zersiedelung von Ballungsräumen entgegen zu wirken und den Erholungswert der Landschaft zu bewahren. Bei der Ausweisung bleibt die bisherige land- und forstwirtschaftliche Nutzung bestehen. Neue Eingriffe in die Landschaft bedürfen einer besonderen amtlichen Genehmigungsprüfung. Landschaftsschutzgebiete umfassen 29,5% der Fläche der alten Bundesländer.

- Naturparke sind großräumige Gebiete, die sich durch Vielfalt, Eigenart und Schönheit der Natur auszeichnen und sich für die Erholung besonders eignen. Sie sind zugleich Regenerationsräume für die gestörte umgebende Landschaft. Teilweise sind innerhalb ihrer Fläche auch Naturschutzgebiete ausgewiesen. 1986 umfassten sie 22,2% der Fläche Westdeutschlands, wobei Naturparke zu ca. 60% auch Landschaftsschutzgebiete sind. In den neuen Bundesländern bestehen drei Naturparke, insgesamt 4,5% der Fläche Ostdeutschlands sind naturgeschützt. Zum Objektschutz im Gesetz gehören noch die so genannten Naturdenkmale, d.h. erhaltenswerte Naturgebilde wie z.B. Felsen, Höhlen, Quellen, alte oder seltene Bäume und geschützte Landschaftsbestandteile wie Alleen, Parke und Raine. Etwa 40 000 Naturdenkmale sind unter Schutz gestellt.

Biosphärenreservate sind geschützte Gebiete repräsentativer Landschaften, die ihre internationale Anerkennung durch die UNESCO erfahren haben. Auf der ganzen Welt gibt es nur knapp einhundert davon. Im Bereich der neuen Bundesländer bestehen Biosphärenreservate an der mittleren Elbe, im Vessertal, im Spreewald, in der Schorfheide, in der Rhön und im Südosten Rügens. Gemäß den theoretischen Vorgaben des russischen Biosphärenforschers Wernatzkij geht dieses Konzept von einem ganzheitlichen Ansatz aus, der naturräumliche Grundlagen von Landschaften mit traditionellen Formen der Nutzung durch den Menschen in Einklang zu bringen ver-

sucht. Die Schutzbestimmungen für Biosphärenreservate entsprechen in den wichtigsten Punkten denen für Naturschutzgebiete, wobei verschiedene Schutzzonen vorgesehen sind. Die Einrichtung von Biosphären-Reservaten untersteht einem internationalen wissenschaftlichen Programm der UNESCO (MAB: "Man and Biosphere Programme"). Zweck der Einrichtung von Biosphärenreservaten ist nicht allein der Erhalt bedrohter Landschaften, sondern ebenso auch Forschung, Lehre und Naturbeobachtung. In den meisten Fällen sind menschliche Eingriffe in die Landschaft integraler Bestandteil eines Biosphären-Reservats. Langfristiges Ziel der UNESCO ist die Schaffung eines weltweiten Netzwerks von Biosphären-Reservaten, die stellvertretend für die Ökosysteme unserer Erde stehen. Dazu dient der 1984 publizierte "Aktionsplan für Biosphärenreservate der UNESCO".

Eine weitere wichtige Kategorie von Schutzgebieten im internationalen Rahmen sind die gemäß der Ramsar-Konvention ausgewiesenen Feuchtgebiete. Diese Konvention wurde 1971 in dem iranischen Ort Ramsar unterzeichnet und trat 1975 in Kraft. Sie betrifft vor allem am Wasser lebende Zugvögel, d.h. in erster Linie Entenvögel, Wat- und Schreitvögel, Taucher und Ruderfüßler (Regenpfeifer, Störche, Reiher, Ibisse, Gänse, Enten, Schwäne, Säger, Kormorane, Pelikane u.a.). "Diese Konvention schafft den Rahmen für internationale Zusammenarbeit bei der Erhaltung von Feuchtgebieten. Sie verpflichtet die Vertragspartner zur Einhaltung allgemeiner Vorschriften bezüglich der Feuchtgebiete auf ihrem gesamten Territorium, wobei nochmals besondere Schutzbestimmungen für die Feuchtgebiete bestehen, denen gemäß einer Liste internationale Bedeutung zugemessen wird. Jeder Unterzeichnerstaat ist verpflichtet, zumindest ein Schutzgebiet auszuweisen. Feuchtgebiete werden gemäß der Konvention als natürliche und künstlich geschaffene Sumpf-, Moor- und Marschgebiete oder offene Wasserflächen definiert. Dabei kann es sich um stehende oder fließende Gewässer, Süß-, Brack- und Salzwasser handeln. Darin eingeschlossen sind Meeresgebiete mit einer Wassertiefe von weniger als sechs Meter bei Ebbe."

Wenn man einmal hinter die Kulissen dieser angeblichen Schutzbestimmungen sieht, erscheint die öffentliche Naturschutzpolitik wie ein Alibi, das den außerhalb der Schutzgebiete fortschreitenden Raubbau an der Natur verschleiern soll. Wenn es um die Setzung von Prioritäten geht, zieht der Naturschutz gegenüber landwirtschaftlicher und/oder touristischer Nutzung meist den Kürzeren."

(Gabi Weidner, Februar 1992)

Quellen:

- 1) "ICUN - The World Conservation Union: 1990 United Nations List of National Parks and Protected Areas/Liste des Nations Unies des Parcs Nationaux et des Aires Protegees, S. 241
- 2) zitiert und übersetzt nach ICUN, ebd.: "Wetlands of International Importance (Ramsar Sites)"; S. 255).
- 3) Die Lage der Nation, GEO-Buch, Hamburg 1983. Knodel, Kull: Ökologie und Umweltschutz. Stuttgart 1981. Umweltbundesamt Berlin: Daten zur Umwelt. 1988/89. Ernst und Marianne Döler in: "Natürlich", 5/91, S. 14-20.

Gruppe "Youth and Environment Europe" auch Jugendliche aus Frankreich, Belgien, den Niederlanden, Großbritannien und Deutschland teil. Die französische Polizei ging mit CS-Granaten, Schlagstöcken und Gummigeschossen gegen die friedlichen Blockierer vor.

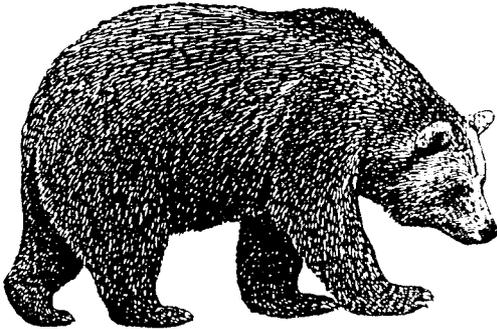
Quellen:
Aufruf von BUND- und Naturschutzjugend: "Rettet das Valee d'Aspe". "Camp gegen Autobahn", in: fairkehr 3/92, s. 50. "Guru News": Rundbrief der BUND- und Naturschutzjugend Rheinland-Pfalz, 2/92.

von Schwedt wurde eigens aus den Schutzzonen ausgespart. In der siedlungsfreien Oderaue leben sowohl auf deutscher als auch auf polnischer Seite noch Schwarz- und Weißstörche sowie Graukraniche. (Quelle: "Dialog", Magazin für Deutsch-Polnische Verständigung, 2/1992)

Autobahn durch Dresden?

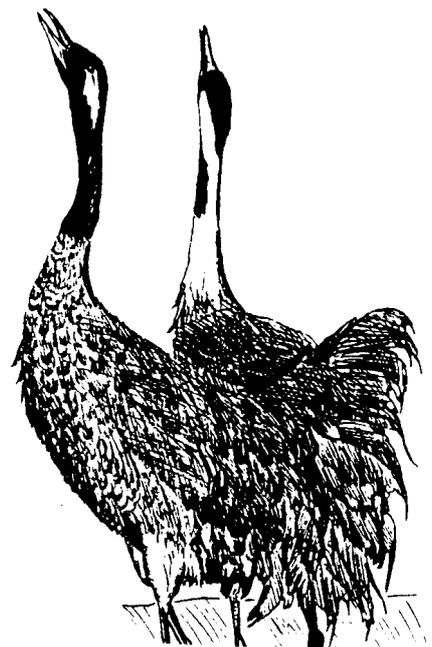
Die neue Autobahn Dresden - Prag soll auf einem 13 Kilometer langem Teilstück direkt durch das Dresdner Stadtgebiet verlaufen. Zwischen den Stadtteilen Corbitz und Lockwitz würden bei sechsspurigem Ausbau täglich mehr als 30 000 Fahrzeuge auf einem 40 Meter breiten Betonband rollen. Baubeginn wäre 1995, Freigabe im Jahre 2002. Entgegen vielen verschiedenen Alternativvorschlägen haben sich die Planer für die Strecke durch die Dresdner Südstadt und das Elbsandsteingebirge ausgesprochen. Das "Netzwerk Bürgerinitiativen Autobahn" befürchtet vor allem eine drastische Verschlechterung der Luftsituation im ohnehin schon stark belasteten Talkessel der Stadt und wendet sich mit aller Entschiedenheit gegen das Bauvorhaben.

Kontakt: Ökumenisches Informationszentrum Netzwerk B 1 Autobahn, Kreuzstr. 7, Postfach 225, 0-8010 Dresden, Tel.: (0351)4952190. Quelle: DAV-NaturschutzInfo 1/92, S. 26, 27



PS.: Bären könnten demnächst auch wieder in den Alpen angesiedelt werden. Geeignete Lebensräume für "Ursus arctos", den Europäischen Braunbären, finden sich in den Julischen und Karnischen Alpen (im Dreiländereck Italien - Österreich - Slowenien), in den französischen Westalpen bei Grenoble sowie im trentinischen Brentagebiet (Italien), wo sogar heute noch eine bescheidene Restpopulation von etwa zehn Alpenbraunbären lebt. Möglicherweise käme eine Wiederansiedlung von Braunbären aus Slowenien und Kroatien sogar im bayerischen Karwendelgebirge (im Verband mit geeigneten Bären-Lebensräumen in Tirol) in Frage. Der Deutsche Alpenverein wirbt mittlerweile um Braunbär-Patenschaften.

(Quelle: Prof. Wolfgang Schröder, Vorsitzender der Wildbiologischen Gesellschaft München: "Meister Petz kehrt zurück in die Alpen". In: "Deutscher Alpenverein", August 1992).



Gemeinsamer deutsch-Polnischer Nationalpark an der Oder ?

Am 7. Mai unterzeichneten Bundesumweltminister Dr. Klaus Töpfer und sein polnischer Amtskollege Stefan Kozlowski in Bonn eine gemeinsame Erklärung zur Errichtung eines grenzübergreifenden Schutzgebietes "Unteres Odertal". Ziel ist es, in diesem Bereich einen Nationalpark zu schaffen.

Februar Maßnahmen zur einstweiligen Sicherung der Naturlandschaft zwischen Hohensaaten und Mescherin für die nächsten zwei Jahre diskutiert. Unklar ist dabei allerdings noch, wie der nördlich an das vorgesehene Nationalparkgebiet angrenzende Industriestadt Schwedt und die weiteren in der Umgebung geplanten Gewerbegebiete trotz

Jugendumweltbüro Bitterfeld

Das Jugendumweltbüro in der wegen ihrer Emissionswerte berüchtigten Industriestadt in Sachsen-Anhalt wurde im Juli 1991 eröffnet und gibt seit dem Februar alle zwei Monate die Schülerzeitschrift "Cappuccino" kostenlos in einer Auflage von 4 000 Exemplaren heraus. Adresse: Virchowstr. 11, Postfach 1120, 0-4400 Wolfen-Nord.

Saarländisches Klimaparlament

Der Saarländische Landtag führte am 10. Juni ein so genanntes "Klimaparlament" durch. Neben den Mitgliedern des Landtages und der Landesregierung hatten bei dieser Veranstaltung auch Vertreter(-innen von Verbänden und Institutionen Gelegenheit, ihre Positionen zum Klimaschutz vorzutragen. Für den Saarwaldverein nahm der stellvertretende Vorsitzende Alfred Läufer an dieser Diskussionsrunde teil. Er verwies darauf, dass der Verband Deutscher Gebirgs- und Wandervereine schon 1970 (anlässlich des Wandertages in Saarbrücken !) die Forderung nach abgasarmen Autos erhoben hatte und stellte sich in seinem fünfminütigen Statement voll und ganz hinter die Forderungen, die die DWJ schon 1988 an die Bundesregierung gerichtet hatte (und mit der im letzten Jahr publizierten Klimabroschüre erneut in die öffentliche Diskussion einbrachte):

"- Vollständiger Ersatz der FCKW durch umweltfreundliche Alternativen, absolutes Verwendungsverbot in Kühlschränken und Klimaanlage,

- Verpflichtung zum Recycling der FCKW-Altlasten, - absolutes Verwendungsverbot von FCKW in Schaumstoffen,

- Einsatz der Bundesregierung für das weltweite Verbot der FCKW,

- Kennzeichnungspflicht aller FCKWhaltigen Produkte während der Übergangsfrist,

- absolutes Import- und Exportverbot für alle FCKW-haltigen Produkte,

- Offenlegung der FCKW-Produktionszahlen in allen Bereichen,

- unverzügliche drastische Reduzierung der FCKW-Produktion um 95%,

- sofortige Beschränkung auch für teilhalogenierte FCKW." Sowohl Ministerpräsident Oskar Lafontaine als auch Umweltminister Jo Leinen kritisierten die umweltfeindliche Ausrichtung der Industriegesellschaft. Überraschend waren für viele Beteiligte die Äußerungen der beiden Professoren Löffler und Seiller: Seiller sah ein Verbot der Tropenholznutzung in den westlichen Industrieländern als unsinnig an, da seiner Meinung nach nur die Holznachfrage zur Wiederaufforstung im Gebiet tropischer Regenwälder führen kann. Prof. Löffler warnte vor einer Überbetonung der Klimakatastrophe, da dadurch "andere wichtige Probleme außer acht gelassen würden".



Wald- und Klimaschutz

Anlässlich einer Diskussionsveranstaltung zum Thema "Treibhauseffekt und Wald" am 4. Juni in Bonn wies die "Stiftung Wald in Not" auf die CO₂-Speicherfunktionen der Wälder hin, die einer besondere Bedeutung für den Klimaschutz habe. Teilnehmer der Diskussion forderten stärkeren Schutz und Erhaltung der Primärwälder, nachhaltige Bewirtschaftung der Sekundärwälder, weltweite Vermehrung der Waldflächen und stärkeren Einsatz von Holz in langlebigen Gütern und Bauten zur Einsparung energieaufwendiger Rohstoffe.



"World Uranium Hearing" in Salzburg

"The World Uranium Hearing" - was verbirgt sich hinter diesem nur schwer auszusprechenden englischen Wertgebilde? Gemeint ist damit ein weltweites Anhörungsverfahren, bei dem Vertreter/-innen von Stammesvölkern und /oder nationalen Minderheiten zu Wort kommen, die von Uranbergbau, Atomtests oder nuklearer Endlagerung auf ihrem Land bedroht sind. Auch im Jahr des 500. Jahrestages der Entdeckung Amerikas ist bislang bei allen Diskussionen um die Nuklearpolitik der Tatsache zu wenig Beachtung geschenkt worden, dass auf der gesamten Erde vor allem Ureinwohner die ersten Opfer der zerstörerischen Atomwirtschaft der westlichen Welt sind - seien es Indianer Nord- und Südamerikas, australische Aborigines, Tibeter, Kasachen und Uiguren in Zentralasien oder die Polynesier des Südpazifiks. Um dies zu ändern, redeten Repräsentanten dieser Völker vom 13.-18. September in der Salzburger Residenz vor einem Publikum aus weltbekannten Wissenschaftlern, Künstlern, Politikern, Schriftstellern, religiösen und geistigen Führungspersonen, dem sogenannten "Board of Listeners", damit ihre Stimme weltweit Gehör findet und der "nukleare Neo-Kolonialismus" weltweit unterbunden wird. Unterstützt wird das Hearing von so prominenten Persönlichkeiten wie Willy Brandt, Petra Kelly, Hans-Peter Dürr, Monika Griefahn, dem Dalai Lama, Isabell Allende, Julie Christie und Robert Redford.

Kontakt: WUH, Praterinsel 4, W-8000 München 22, Tel.: 089/ 2295924, Fax: -2285340

Kommentar.

"In Rio steht die amerikanische Lebensweise nicht zur Diskussion"

- Nachlese zur UNCED

ikanische Verweigerungshaltung auf der Konferenz für Umwelt und Entwicklung der Vereinten Nationen in Rio de Janeiro im Juni dieses Jahres charakterisieren. Diese Verweigerungshaltung ist kennzeichnend für die "Doppelzüngigkeit" der westlichen Industrienationen des Nordens, die einerseits eine Eindämmung der Tropenholznutzung und Regenwaldrodung in den äquatorialen Gebieten des Südens fordern, andererseits jedoch den Raubbau an den Wäldern in Kanada, Sibirien und Russland ebenso tatenlos zusehen, wie sie sich weigern, einschneidende Maßnahmen zur drastischen Reduzierung des CO₂-Ausstoßes und FCKW-Gebrauch zu unternehmen. "99,9 Prozent der Ozonkiller in unserer Atmosphäre gehen auf das Konto der Industrieländer". Die Scheinheiligkeit der Position der westlichen Industrieländer betrifft allerdings keineswegs nur die Staatschefs und Regierungen der nördlichen Industriestaaten. Es geht dabei "um den gesamten Lebensstil der reichen Industrieländer selbst - um unseren Energieverbrauch, unsere mobile Freiheit im Straßenverkehr um Flugreisen und anderen Komfort". Für die Länder der südlichen Erdhälfte und schon gar nicht für ihre profitorientierten Eliten ist es einzusehen, von Ländern in ökologischen Fragen bevormundet zu werden, die ihre eigenen Urwälder längst abgeholzt haben und darauf angewiesen sind, ihren Giftmüll in Länder der sogenannten "Dritten Welt" zu exportieren. Darüberhinaus haben ja auch gerade die Länder Europas als ehemalige Kolonialmächte eine historische Entwicklung in Gang gesetzt, die zur ungehemmten Ausbeutung der Rohstoffe auf der südlichen Erdhälfte führte. Gerade im Jahre 1992, in dem sich die "Entdeckung Amerikas" als Auftakt zu einem halben Jahrtausend Kolonialismus zum 500. Mal jährt, zeigt sich, daß diese durch den Kolonialismus geprägten Strukturen noch lange nicht überwunden sind. Die Konferenz von Rio führt



Ökologische Selbstverpflichtung Aufruf zum Handeln!

Fast zwei Drittel des Bruttosozialproduktes gehen durch die Hände der Konsumenten und sind dadurch prinzipiell von uns allen zu beeinflussen. Da die Politik bislang nicht in der Lage ist, einer Zukunftsverantwortung zum Schutz unserer Erde gerecht zu werden, müssen wir bei uns selbst und unserem Verhalten ansetzen. Dies verstärkt den Druck zur Veränderung und erhöht die eigene Glaubwürdigkeit. Hierzu soll der folgende "Vertrag" dienen, mit dem wir uns zu bestimmten Maßnahmen freiwillig verpflichten:

- 1) Wir reduzieren die Benutzung von Autos und Flugzeugen um mindestens 50 % und halten uns ans Tempolimit (80/100 km/h).
- 2) Wir wollen in unserem privaten Bereich den Energieumsatz in den nächsten Jahren halbieren und den Wasserverbrauch um mindestens 30 % senken.
- 3) Wir verzichten auf jeglichen Gebrauch von FCKW und anderen ozonschädigenden Chemikalien sowie auf Chemie im Haushalt und Garten.
- 4) Wir halbieren unseren Fleischkonsum und bemühen uns um eine umweltverträgliche Nahrung, die nur kurze Transportwege verursacht.
- 5) Wir versuchen alles, um Abfall zu vermeiden.
- 6) Wir kaufen nur das, was wir wirklich brauchen und beeinflussen durch unser umweltbewusstes Verhalten Produzenten dazu, umweltverträgliche Waren zu produzieren.
- 7) Wir boykottieren die Nutzung von Tropenholz.
- 8) Wir setzen uns immer für eine lebenswerte Zukunft ein und versuchen Bekannte zum Mitmachen zu bewegen.

.....
Datum Unterschrift

Bitte beteiligt Euch an der Weiterverbreitung dieses Aufrufes !

("A SEED": Aktion für Solidarität, Gleichheit, Umwelt und Entwicklung)

Freie Fahrt für kleine Bürger



Kinder sind keine Maschinen. Sie brauchen Platz zum Spielen und zum Leben. Jährlich sterben hunderte Kinder im Straßenverkehr. Das muß nicht sein. Tempo 30 in den Städten könnte vielen das Leben retten. Der VCD will, daß unsere Städte wieder lebenswert sind; er tritt ein für eine umweltfreundliche und sozialverträgliche Verkehrspolitik.

Fordern Sie kostenloses Informationsmaterial an. Oder rufen Sie uns an.



VCD Verkehrsclub der
Bundesrepublik
Deutschland e.V.
Kalkuhlstraße 24
5300 Bonn 3
☎ (0228) 440006

DWJ beim Deutschen Umwelttag in Frankfurt/Main

Unter dem Motto "Europolis - Europa in der Welt" findet der Deutsche Umwelttag 1992 vom 18. - 22. September in der Mainmetropole statt. Zweifellos wird diese Veranstaltung das Großereignis der deutschen Umweltbewegung in diesem Jahr werden.

Die Schirmherrschaft haben die Präsidentin des Deutschen Bundestages, Frau Prof. Dr. Rita Süsmuth und der Präsident der Indianerorganisationen Amazoniens (CONFENAIE), Evaristo Nugkuag übernommen.

"Das Modell Europas, wie wir es kennen, ist ein Metropolenmodell. Die Ballungsräume sind einerseits Zentren von Wissen und Kapital, andererseits ein Fokus von Umweltproblemen, eine Ballung von Verkehr, Menschen und sozialen Konflikten. Im Denken der Europäer ist der größte Teil der Erde - die 'Dritte Welt' - Peripherie. Muss diese Sichtweise nicht korrigiert werden? Liegen nicht unter dem Gesichtspunkt der Umweltprobleme viele Chancen in der Peripherie? Dieses vielfältige Geflecht von Beziehungen, das Verhältnis von "Metropolen und Peripherien" bildet deshalb das Leitmotiv des Deutschen Umwelttages 1992. Unter dem Motto "Europolis - Europa der Welt" will der Deutsche Umwelttag 1992 Kristallisationspunkt aller Anstrengungen für den Erhalt unserer Natur und Umwelt sein: mit Workshops, Seminaren, Podiumsdiskussionen, Fachtagungen, "Streitzeiten", "Grünen Tischen", einer Messe "Ökopolis - Die Stadt der Zukunft", Öko

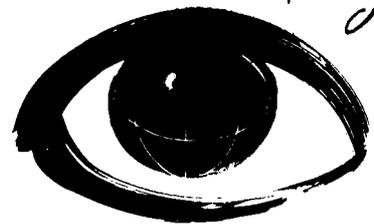
polis - Die Stadt der Zukunft", ÖkoMärkten, Landwirtschaftsmärkten sowie einem umfangreichen Kulturprogramm.

Mit der Arbeit für eine lebenswerte Zukunft auf unserem Planeten stehen wir nicht mehr am Anfang, und wir stehen nicht mehr allein. Die Umweltbewegung in der Bundesrepublik Deutschland hat wesentlich zu einem Bewusstseinswandel beigetragen, der breite Kreise der Gesellschaft erfasst hat. Dennoch weiten sich die ökologischen Probleme noch viel rascher aus als die positiven Wirkungen aller Gegenmaßnahmen. Deshalb brauchen wir breite gesellschaftliche Bündnisse, die sich dieser Aufgabe stellen und in gemeinsamen Aktionsprogrammen die drängendsten Schritte in Angriff nehmen. Der Deutsche Umwelttag 1992 will die Plattform für dieses Bündnis sein.

Neben zahlreichen Diskussionsveranstaltungen, neben der Messe des Deutschen Umwelttages 1992 "Ökopolis - Die Stadt der Zukunft", die vor allem als Darstellungsforum für Kommunen, der Wirtschaft und den Verbandsspitzen geeignet erscheint, sind die Ökomärkte ein wichtiges Standbein des Deutschen Umwelttages 1992. Hier soll durch die Beteiligung von Verbandsgruppierungen, Initiativen und Anbieter/-innen aus dem alternativen Spektrum ein anschauliches Spiegelbild von der Lebendigkeit und Innovationskraft der Umweltbewegung gegeben werden." (Prof. Dr. Reinhard Sander, Vorsitzender des

Dr. Reinhard Sander, Vorsitzender des DUT). Dank der großzügigen Unterstützung des Verbandes Deutscher Gebirgs- und Wandervereine ist auf diesen Ökomärkten auch die Deutsche Wanderjugend mit einem Stand und der Ausstellung zur Stafettenwanderung "Für eine gesunde Umwelt 1990" präsent und vertritt damit den auch unseren Erwachsenenverband.

Deutscher
Umwelttag



FRANKFURT/M '92

Rezensionen

Neue naturkundliche Führer aus dem Kosmos-Verlag:

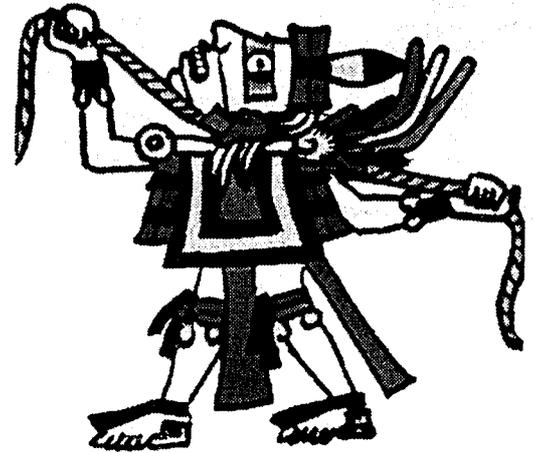
Paul Seitz: Die Gartenapotheke. Heilkräuter anbauen und verwenden

Heilpflanzen sind die ältesten und zugleich modernsten Arzneimittel. Immer mehr Menschen besinnen sich wieder auf die fast vergessene heilende Wirkung vieler Kräuter. Aber anstatt sie der ohnehin belasteten Natur zu rauben, kann man sie mit wenig Mühe im eigenen Garten, auf dem Balkon oder der Fensterbank anbauen. Dr. Paul Seitz, der als einer der führenden Kräuterspezialisten gilt, hat in seinem neuen Buch "Die Gartenapotheke" alles Wissenswerte über Anbau, Pflege, Ernte und die richtige Verwendung von Heilkräutern zusammengetragen. In einem umfangreichen Heilkräuteralphabet führt er alle wichtigen Heilpflanzen auf - von Alant bis Zitronenmelisse - und gibt exakte Informationen zu Vorkommen, Verwendung und Naturheilkunde. Auch auf die richtige Zubereitung von Kräutertees, sei es als Arznei oder erfrischendes Getränk, geht der bekannte Autor ausführlich ein. Das Kapitel "Heilkräuter-Praktikum" mit zahlreichen Anleitungen für die richtige Konservierung von Kräutern und die eigene Herstellung von Ölen, Salben, Badezusätzen oder Kräutergeist rundet diesen praktischen Ratgeber ab.

Aichele, Schwegler, Zahradnik und Cihar: Der große Kosmos Tier- und Pflanzenführer...

...stellt auf 1800 Farbzeichnungen die wichtigsten Tier- und Pflanzenarten Europas vor. Mit Hilfe des bewährten KosmosFarbcodes lassen sich die gesuchten Arten wie z. B. Pilze oder Insekten schnell auffinden, und die hervorragenden, wirklichkeitsgetreuen Farbzeichnungen machen das Bestimmen leicht. Alle abgebildeten Arten, ihre Lebensweise und Verbreitung sowie interessante Besonderheiten werden ausführlich und leicht verständlich beschrieben. Informationen über die Lebensräume der verschiedenen Arten, von der Küste über Streuobstwiesen bis hin zum Gebirge, findet man in der Einleitung dieses umfassenden Bestimmungsbuches.

Bezugsadresse: Franck-Kosmos-VerlagsGmbH & Co., Pfizerstr. 5-7, Pf. 10 60 11, W-7000 Stuttgart 10, Tel.: (0711) 21 91-341; Fax: 2191360.



Werkbrief der katholischen Landjugend zum "Kolumbus-Jubiläum" 1992:

Entdeckungen. 500 Jahre Kolonialismus und Widerstand.

Dieser Werkbrief befasst sich mit der 500jährigen Wiederkehr der "Entdeckung Lateinamerikas", die in Wirklichkeit der Beginn einer grausamen Eroberung war. Er greift schlaglichtartig die Zeit der Eroberung bis heute auf und thematisiert u.a. die Rolle der Kirche, die Verschuldungssituation und gibt Hinweise zum heutigen Umgang mit der Geschichte. Alle Kapitel enthalten Gruppenstundenmaterialien.

Bestelladresse: Landjugend GmbH, Drachenfelsstr. 23, W-5340 Bad Honnef-Rhöndorf, Tel.: (02224) 30 39

se: Franz Neumann-Archiv e.V. Ackerstr. 76 in W-1000 Berlin 65.

Schriftenreihe des Bundesjugendrings

In der DBJR Schriftenreihe sind die folgenden Titel neu erschienen:

Jugendverbandsarbeit und Öffentlichkeit
"Vom Schattendasein ins Scheinwerferlicht...? Jugendverbandsarbeit und Öffentlichkeit" ist der Titel der Ausgabe Nummer 20 in der Schriftenreihe des Deutschen Bundesjugendrings. Die Broschüre enthält die Referate, die auf einer gleichnamigen Tagung gehalten wurden, ergänzt durch zwei weitere Aufsätze zum gleichen Thema. Welches Verhältnis haben Pädagogik und Öffentlichkeit? Wie sind Jugendliche derzeit in den Medien repräsentiert? Ist es überhaupt sinnvoll, vom Schattendasein ins Scheinwerferlicht zu treten? Was kann Jugendarbeit mit Marketing anfangen? Was bringt die Fachöffentlichkeit? Diesen Fragen wird in der Broschüre nachgegangen. Sie hat 64 Seiten.

Die Zeit wird knapp ...

...für die Kinder und Jugendlichen, die immer länger in die Schule gehen sollen. Die Zeit wird aber auch knapp für die Jugendverbände, die mit der gesellschaftlichen Notwendigkeit zur ganztägigen Betreuung von Kindern und Jugendlichen umgehen müssen. Eine allumfassende Antwort auf die vielen offenen Fragen, die sich daraus ergeben, gibt die Nr. 21 der Schriftenreihe zum Disput "Jugendarbeit und Ganztagschule - Kooperation oder Konkurrenz?" nicht. Aber sie enthält neben den Referaten und dem eigentlichen Disput auch das Positionspapier des Deutschen Bundesjugendrings zum Thema "Jugendverbände und Ganztagsbetreuung".

Studie zu sozialistischer Jugend nach dem 2. Weltkrieg

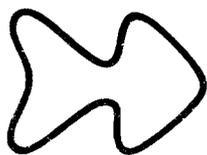
Das Berliner Franz-Neumann-Archiv arbeitete in den 90er Jahren die Nachkriegsgeschichte der eng mit der Sozialdemokratie verbundenen Jugendorganisation "Die Falken" auf. Unterstützung fand dieses breit angelegte Forschungsprojekt durch die Stiftung Deutsche Jugendmarke in Bonn. Aus dem Projekt erwachsen drei Publikationen: Siegfried Heimann: *Erziehungsgemeinschaft oder Kampforganisation? Die Jahre 1945-1950* (Band 1). Rolf Lindemann, Werner Schultz: *Geschichte und Erinnerung. Jugendopposition in den fünfziger Jahren.* (Band 2). Michael Schmidt: *Antifaschismus und Völkerverständigung. Jugendbegegnung durch Gedenkstättenfahrten.* (Band 3). *Bezugsadres*



Kommission "Mädchen- und Frauenbildung"

Termin: 13.-15. November

Ort: Nürnberg



Deutscher Umwelttag

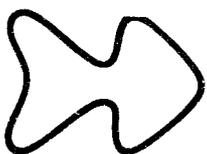
Termin: 17.-22. September 1992

Ort: Frankfurt/Main

Lehrgang "Layout"

Termin: 16.-18. Oktober

Ort: Jugendherberge Worms



Lehrgang: "'Aufstand in der Gruppenstunde' - Kinder proben Demokratie"

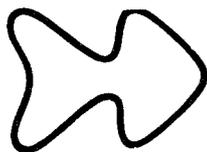
Termin: 16.-18. Oktober 1992

Ort: Jugendherberge Worms

Lehrgang: "Seidenmalen"

Termin: 16.-18. Oktober 1992

Ort: Jugendherberge Worms



Lehrgang: "Nicht schon wieder Kolumbus' - 500 Jahre Amerika"

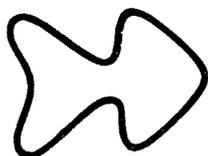
Termin: 16.-18. Oktober 1992

Ort: Jugendherberge Worms

Lehrgang: "Internationale Tänze"

Termin: 6.-8. November 1992

Ort: Jugendherberge Leipzig Zentrum



Lehrgang: "Organisation und Finanzierung von Jugendarbeit"

Termin: 6.-8. November 1992

Ort: Jugendherberge Leipzig-Zentrum

Lehrgang: "'Zwischen Biberburg und Bitterfeld' - Ökologie der Dübener Heide"

Termin: 6.-8. November 1992

Ort: Jugendherberge Leipzig-Zentrum

Grenzenlos ...

KOMPASS Wanderführer

Die 100 schönsten Wanderungen
Rund- und Streckenwanderungen
Dietmar Mohyla

KOMPASS Wanderführer

40 Wanderungen auf den Spuren Theodor Fontanes
Albrecht von Hardenberg

KOMPASS Wanderführer

Wanderführer Thüringer Wald I
Westliche und Mittlere Region und Höhenweg Rennsteig
Rund- und Streckenwanderungen
Yvonne Lotzky

KOMPASS Wanderführer

Wanderführer Sächsische Schweiz
Schönster Teil des Elbsandsteingebirges
Rundwanderungen/Naturlehrpfade
Wahfried Schwarzer

DJH-WEGWEISER

Rund- und Streckentouren
Günter R.E. Richter

Mit Kompass-Wanderführern jederzeit gut beraten

Dr. Mair & Schnabel & Co.

KOMPASS Radwanderführer

Rund- und Streckentouren
Elsie Lottberg

KOMPASS Radwanderführer

Rund- und Streckentouren
Günter R. E. Richter

KOMPASS Radwanderführer

Deutschland-Radwanderung
von Reinhold Suckale

DJH-WEGWEISER

Rund- und Streckentouren
Günter R.E. Richter

Radfahren ist auch Umweltschutz - Fahr' Rad!

Dr. Mair & Schnabel & Co.

KOMPASS Radwanderführer

Rund- und Streckentouren
Elsie Lottberg

KOMPASS Radwanderführer

Rund- und Streckentouren
Hans Naumann

KOMPASS Radwanderführer

**Ostsee-Bodensee-Tour - Rhein-Tour
Main- und Mosel-Tour - Rhein-Ostsee-Tour**
Hans-Joachim Dübner - Hans Volker Pahl - Günter R. E. Richter

KOMPASS Radwanderführer

Rund- und Streckentouren
Günter R. E. Richter

Die offiziellen Rad-Wanderführer mit der verlässlichen Streckenführung

Dr. Mair & Schnabel & Co.

**Deutscher Wanderverlag
Dr. Mair & Schnabel & Co., Stuttgart**